

[INTERVIEWS]

(GRUSSWORT)

SEITEN 24/25 – Interview mit Eberhard Ferstl  
SEITEN 40/41 – Interview mit Martina Heinlein  
SEITEN 62/63 – Interview mit Michi Behrmann

SEITEN 28 BIS 65 – Beiträge von Jugendabteilung (28-29), Knaben C & Mädchen D (32-33), Mädchen C/B (36-37), 1. Herren (42-44), 1. Damen (46-49), 2. Herren (51-53), Avivos (54-55), Schnecken (56-57), Grauen Mäuse (58-59), Eteaternhockey (60-61), Champion Trophy (64-65)

SEITEN 4/5 – Begrüßung durch Ricki Lehr,  
SEITE 6 – Grußwort BLSV

(TENNIS)

SEITEN 66 BIS 73 – Beiträge Tennisabteilung (66-67), Herren 30 (68-69), Damen und Herren 40 (70-71), Hasen (73)

[CHRONIK]

SEITEN 08 BIS 20 – 100 Jahre HC Wacker München in Text und Bildern

(HOCKEY)

# LIEBE MITGLIEDER UND



[GRUSSWORT]

*Im Jahr 2011 begeht der HC Wacker München sein 100-jähriges Vereinsjubiläum. Man kann auch sagen ein Club kommt in die Jahre – und bleibt trotzdem jung. Denn, von den gemeldeten 771 Mitgliedern sind 323 Jugendliche – ein sehr gutes Verhältnis, wie ich meine.*

*Seit der Gründung der Hockeyabteilung am 20. Mai 1911 hat der Club eine bewegte Geschichte hinter sich. Nach längeren Zeiten als Abteilung – zunächst im SC Monachia und anschließend im FC Wacker – wurden wir 1931 selbständig. Seit 1932 residiert der HC Wacker nun auf dem jetzigen Gelände – ursprünglich ein Ackergelände, das in mühevoller zweijähriger Eigenleistung zu zwei Hockeyplätzen umgebaut wurde.*

*Drei weitere Abschnitte haben die folgenden Jahre geprägt:*

- > 1967 mit der Gründung der Tennisabteilung und dem darauffolgenden Bau von Tennisplätzen*
- > 1974 mit dem aufwändigen Bau des jetzigen Clubhauses, verbunden mit Landesleistungszentrum Hockey*
- > 1997, als wir den lange geplanten Bau eines Hockey-Kunstrasenplatzes und einer 3-Feld-Tennishalle vollendeten.*

*Und genau in diesem Endausbaustadium präsentiert sich die gesamte Sportanlage heute. Ein wahres Schmuckstück mitten in München!*

*Der HC Wacker hat in seiner langen Historie auch viel zur bayerischen und deutschen Hockeygeschichte beigetragen. Zahllos sind die Bayerischen Titel, auch viele Süddeutsche – nur zum Deutschen Titel wollte es einfach nicht reichen. Unsere weibliche Jugend hat es aber 2005 dann doch geschafft, im Hallenhockey Deutscher Meister zu werden! Hier demonstrierte unser Club Leistungsfähigkeit speziell in Zeiten, wo man selbst im Hockey nicht mehr ohne bezahlte Trainer auskommen kann.*

*Unvergessen sind aber auch die Persönlichkeiten, die sportlich zum Prestige des deutschen Hockeys beitrugen. Es war Eberhard Ferstl mit seinen 65 Länderspielen und Olympiateilnehmer in Melbourne und Rom sowie auch Werner Rosenbaum mit 43 Länderspielen und Olympiateilnehmer in Helsinki und Melbourne. Im Laufe der vielen Jahre brachte unser Club noch etliche Nationalspieler und Jugendnationalspieler heraus. Auch Michael Behrmann, derzeit Trainer der Deutschen Damen-Hockeynationalmannschaft, ist beim HC Wacker groß geworden.*

# FREUNDE DES HC WACKER

Nicht vergessen wollen wir hier die Vertreter des HC Wacker im Bayerischen Hockeyverband, der in der Vergangenheit lange Zeit von Rittmeister a. D. Lorenz Mayr (1924-1945), Karl Zopf (1946-1964) sowie Hermann Kerl (1964-1978) als Präsidenten des BHV und Otto Probst, Hermann Kerl und Hans Ziegler als Sportwarte, Herbert Slaby als Damenwart und Rudi Ramsauer als Schiedsrichterobmann vom HCW geführt wurde.

Mit dem Aufbau der Tennisabteilung im Jahre 1967 haben wir dem Zeitgeist entsprochen und Weitblick bewiesen. Sportlich gesehen hat sich Tennis, speziell in den letzten Jahren, im Club hervorragend ent-

wickelt. Auch die Etablierung einer Tennisschule hat zu dieser enormen Entwicklung beigetragen.

Im Namen des HC Wacker möchte ich Sie herzlich zu allen Veranstaltungen im Jahre 2011, die wir anlässlich dieses 100-jährigen Jubiläums durchführen, einladen.

Veranstaltungen dieser Größenordnung erfordern einen enormen Aufwand an Vorbereitungen. Zahlreiche Mitglieder haben sich an der Ausrichtung von Turnieren und anderen Events mit großem Engagement beteiligt. Der Sport wird zwar gerne als „herrlichste Nebensache der Welt“ bezeichnet. Wer sich aber dafür ernsthaft einsetzt,

der muss in hohem Maße Nerven und Freizeit opfern. Deshalb lassen Sie mich an dieser Stelle allen Verantwortlichen danken, die sich für dieses Jubiläumjahr so selbstlos zur Verfügung gestellt haben. Ohne das vielfältige ehrenamtliche, persönliche Engagement in den Amateurvereinen wäre der gesamte Sport in dieser Breite und mit den Spitzenleistungen nicht denkbar.

Ich wünsche allen Veranstaltungen einen harmonischen Verlauf und dem Club auf seinem weiteren zukünftigen Weg noch viel Erfolg.

Ricki Lehr,

1. Vorsitzende des HC Wacker München

Anzeige



# HOCKEY SHOP.DE

## TOOL HOCKEYSHOP MÜNCHEN

SPITZWEGSTR. 8  
81373 MÜNCHEN (SENDLING)  
FON. 089. 726 255 28  
MAIL. MUENCHEN@HOCKEYSHOP.DE

## UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

MO. NACH VEREINBARUNG  
DI. DO. UND FR. 12:00 - 18:00 UHR  
MI. 12:00 - 19:00 UHR  
SA. 10:00 - 16:00 UHR

# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

dem HC Wacker München zum 100-jährigen Vereinsjubiläum.

*Insgesamt 771 Mitglieder, darunter 323 Kinder und Jugendliche, betreiben mehr oder weniger intensiv den Hockey- oder Tennissport.*

*Der Schwerpunkt in der Vereinsarbeit ist neben der Förderung dieser zwei Sportarten die gezielte Nachwuchsarbeit. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen ist durchaus eine gute Basis für die zukünftige Entwicklung des HC Wacker. Ergänzt wird dies durch die jährlich stattfindenden Jugendcamps in den großen Ferien und die sogenannten „Schleifchenturniere“ im Tennis.*

*Der HC Wacker München ist stets bemüht, seinen Mitgliedern optimale Bedingungen zum Sporttreiben zu bieten. Zur Verfügung stehen die vereinseigenen Sportplätze und das Clubhaus. Beides wird mit großem Engagement und viel Eigenleistung „in Schuss“ gehalten.*

*Mit meinem Grußwort möchte ich nicht nur den Mitgliedern, sondern vor allem auch den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im HC Wacker München aktiv für den Sport und das Vereinsleben wirken, zu der positiven Entwicklung ihres Vereins gratulieren. Ihnen gebührt außerdem großer Dank. Stellvertretend hierfür seien die ehemaligen Hockeynationalspieler Eberhard Ferstl und Werner Rosenbaum genannt, aber auch der derzeitige Trainer der Damen-Hockeynationalmannschaft Michael Behrmann und der Senioren-Hockeynationalspieler Richard Lehr.*

*Ich wünsche allen Mitgliedern für die Zukunft weiterhin sportliche Erfolge, Freude am gemeinsamen Sporttreiben und dazu allen Gästen eine gelungene Jubiläumsfeier.*

*Günther Lommer  
BLSV-Präsident*

HAUS DES SPORTS Georg-Brauchle-Ring 93 – 80992 München  
Telefon: 089-15702-601 – Telefax: 089-1574532, praesident@blsv.de – www.blsv.de



## NEU 2011

- \* Control Bow Wing Profil
- \* Nano - Technologie - Konstriktion
- \* Uni - Direktionale Carbonstränge
- \* Integriertes Dämpfungssystem
- \* Vertiefung in der Keule

[www.tk-hockey.de](http://www.tk-hockey.de)



# 100 JAHRE JUNG – IMMER IN SCHWUNG

Eine kurze Historie des Hockey-Club Wacker München

*Einer alten Abhandlung kann entnommen werden, dass Anfang des vorigen Jahrhunderts etwa zeitgleich erstmals „Uhlenhorst“ in Hamburg, aber auch der „Internationale Sport-Club“ in München den Versuch wagten, auf deutschem Boden Hockey zu spielen.*

*Die Anfänge waren nicht leicht. Mussten schon die Sportgeräte aus England bezogen werden, war es auch recht schwierig gegen die allerorts, besonders von den Schulen, in jeder Form emporwachsenden Widerstände gegen diesen Sport anzukämpfen.*

**(VORGESCHICHTE)** Eine neue Sportart erschüttert die königlich-bayerische Ruh´

*Sollte man sich da noch groß wundern, dass sich ganz besonders der „Urmünchner“ in seinen innersten Gefühlen verletzt fühlte, wenn er bei seinen geruhsamen Spaziergängen plötzlich auf ein Völkchen Sportler stieß, die in leichtester Kleidung (man erinnere sich der sittlich doch dagegen so einwandfreien Kleidung beim Freibaden oder beim Tennis aus damaliger Zeit) ihr „verrückt neumodisches Zeug“ betrieben. Er musste darin geradezu Keimzellen der Bedrohung seiner königlich-bayerischen Ruh´*

*erblicken, die für ihn das A und O seines Daseins gewesen war.*

*Aber: Beispiele verderben nun einmal die Sitten. So war es auch bei unserem lieben Hockey. In München hatte man die Versuche nach den ersten Jahren zunächst eingestellt. Im Jahr 1906 wurde bei dem inzwischen aus dem ISC hervorgegangenen MSC der Hockey-Sport wieder ernsthaft aufgenommen.*

*Aber erst, nachdem ein Jahr später mit dem HV Jahn ein Spielgegner auf den Plan trat, und dann im Jahr 1910 der Münchner MTV sich eine Hockey-Abteilung zulegte, hatte Hockey in München seinen sicheren Boden gefunden.*

*Der Sport-Club Monachia München, dem der HC Wacker zunächst angehörte, ist 1890 gegründet worden. Im SC Monachia hatten sich Mitglieder zusammengefunden, um vor allem den damals mächtig hochkommenden Radsport zu pflegen, so auch Radpolo.*

*Während des Winters 1909/10 hielt erstmals auch Hockey bei Monachia Einzug. Es war zunächst Eishockey, das während der fußballspielfreien Wintermonate versuchsweise betrieben wurde. Allzu viel konnte aber naturgemäß in diesem Winter nicht zuwege gebracht werden.*



### [ 1911 – 1921 ] Gründung und Wiedergründung der Hockey-Abteilung

*Im Frühjahr 1911 war man sich einig: Es musste etwas geschehen. So setzte sich schließlich Rathgeber, der damals bekannte Fußball-Verteidiger, welcher den Winter über das Einhockey-Tor gehütet hatte, so „ganz unter der Hand“, nur um etwas hinzuhören, mit der Hockey-Leitung des vom nachmaligen Jahn-Internationalen Fischer trainierten MTV in Verbindung.*



[ 1911 ] Die Gründungsmannschaft des SC Monachia München, aus dem der HC Wacker entstand

*Das war nun aber Wasser auf Lang's Mühle, der gleich fest zupackte und ohne langes Besinnen Rathgeber mit einem Termin für den nächsten Sonntag zu einem Privatspiel im Landhockey festnagelte. Na „halb zog er ihn, halb sank er hin“ – Tatsache war, dass am 12. März 1911 zum Erstaunen aller Anwesenden, auf dem Monachia-Platz an der Plinganserstraße nach einem großen Fußball-Kampf das erste Hockey-Treffen zwischen dem MTV und einer Mannschaft des*

*SC Monachia in Szene ging. Im Vertrauen gesagt, so mancher war bestimmt nicht wenig überrascht, als ihm ein Hockey-Stock in die Hand gedrückt und ihm bedeutet wurde, er sei für das erste Hockey-Spiel aufgestellt und hätte nun in Fußballkleidung anzutreten. Das löste entschieden gelindes Misstrauen aus, besonders als man dann sehen musste, dass Vorsichtiger schon herumgehört hatten, und nun mit Schienen aus Filz mit Blechauflage an den Beinen angehängt kamen. Die Stöcke waren mit Draht und darüber mit Isolierband umwickelt und überdies trug der Stock noch einen dicken Gummiring zum Schutz der Hände, sodass er alles in allem ein ganz schönes Gewicht hatte – um den Ball damit recht hart schlagen zu können!*

*Von Regelkenntnissen unbeschwert – man hatte sich unmittelbar vor dem Spiel eben rasch über das „Hauptsächliche“ unterrichten lassen – ging man in die Schlacht. Und siehe da, es ging besser, als man sich vorher zu ahnen getraute. Was besagen da schon die 7:0 Tore, die uns aufgebrummt worden sind, wenn eine immerhin mit sehr guten Kräften durchsetzte eingespielte Mannschaft gegen derart blutige Neulinge wie wir es waren zu Felde zog.*

*Wenn es auf unsere Seite auch verschiedene Schrammen infolge ungeschickten „Hinlangens“ gab, waren nun alle Zweifel für uns über das, was werden soll, behoben, und die Idee zur Gründung einer Hockey-Abteilung geboren.*

*Nachdem das prinzipielle Einverständnis des SC Monachia bereits vorgelegen hatte,*





war es nicht mehr allzu schwierig, die endgültige Genehmigung zur Gründung der Abteilung, Beschaffung der Tore und Sportgeräte sowie des Platzbaus zu erhalten.

Am 20. Mai 1911 wurde der große Wurf gewagt, und die Gründungsversammlung ging im Club-Häuschen am Monachia-Sportplatz mit gesammelter Begeisterung vonstatten. Es war auch nicht zu verkennen, dass allmählich die „Hockey-Abteilung des SC Monachia“, wie wir uns damals nannten (Spielkleidung: schwarze Hose und weißes Hemd), an Können zulegte.

Als späterhin beim TV Pasing, dem TV von 1860 und bei der Turnerschaft München sich Hockey-Abteilungen bildeten, konnten wir diesen schon Überlegenheit zeigen, und schließlich gelang es sogar den einstigen Lehrmeister vom MTV zu überflügeln, was weiteren Auftrieb verlieh.

Natürlich war während des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918) nicht an einen Spielbetrieb zu denken. Aus wirtschaftlichen

Gründen wurde eine Verbindung mit der Turnerschaft München eingegangen, aber bald wieder gelöst. Als sich nach Kriegsende 1918 die Fußballabteilung Wacker als eigenständiger Club etablierte, formierten sich schnell auch unsere Hockey-Altvorderen. Am 12. März 1919 fand die Wiedergründung als „Hockey-Abteilung des FC Wacker“ statt.

### [1922 – 1937] Hockey wird Liga-Sport und der HC Wacker ein eigener Verein

Nach einer Vielzahl von Freundschaftsspielen bis 1921, auch gegen auswärtige Mannschaften, begann 1922 die offizielle Punktspielrunde. Gleich in der ersten Saison konnte unsere Mannschaft den Bayerischen Meistertitel erringen, der ihr allerdings am grünen Tisch wegen Einsatzes eines nicht spielberechtigten Torwarts wieder aberkannt wurde. Dafür „rächte“ sich das Wacker-Team in den beiden darauffolgenden Jahren und holte sich jeweils den Titel. Von 1924 bis 1937 ruhte der Punktspielbetrieb erneut.

[1919] Die Mannschaft bei der Wiedergründung der Hockey-Abteilung beim FC Wacker



[1927] Eines der vielen Freundschaftsspiele auf dem Platz an der Plinganserstraße





Wachsenden Bekanntheitsgrad erreichte der HC Wacker damals durch zahlreiche Freundschaftsspiele gegen deutsche Spitzenclubs und ausländische Gegner aus Dänemark, Österreich, der Schweiz und Ungarn. Auch mit einer indischen Studentenauswahl wurden die Schläger gekreuzt.

Im Jahr 1923 kam es zu einem schweren Satzungsverstoß. Es wurde, im Gegensatz zu den Clubstatuten, die die Aufnahme von Damen untersagten, eine Damen-Mannschaft gegründet.

1924 wurde mit Otto Lieglein der erste Wackeraner in die deutsche Nationalmannschaft berufen. Die Bestrebungen, ein eigenständiger Hockeyclub zu werden, zeigten am 27. März 1931 Erfolg. Die Hockey-Abteilung, 1919 vom aufgelösten SC Monachia zum FC Wacker München gekommen, gründete einen

[1936] Über der ersten eigenen Anlage weht die Clubfahne des HCW.



[1938] Die damalige 1. Herren in den erstmals angeschafften neuen Club-Sakkos

eigenen Verein, den Hockey-Club Wacker e.V. München mit Rittmeister a. D. Lorenz Mayr als Vorsitzenden. Auch die Platzfrage konnte 1932 mit der Pacht unseres jetzigen Geländes unterhalb der Hangterrasse an der Brudermühlstraße gelöst werden. In aufopferungsvoller Eigenarbeit entstanden auf der Wiese zwei Hockeyfelder. 1933 wurde fleißig weitergebaut, zwei kleine Hütten entstanden. Aber erst 1936 nach vier Jahren Bauzeit – und alles in eigener Regie und Arbeit in der Freizeit unserer Hockey-Pioniere – war die Anlage fertig. 1937 „belohnte“ die Stadt München den HC Wacker dann mit einer neuen, größeren Vereinshütte, die „Bayern-Hütte“ genannt.

[1938 – 1946] Meistertitel in Zeiten der Zerstörung und harter Wiederaufbau

Ab 1937 wurden schließlich wieder offizielle Meisterschaften im deutschen Hockey durchgeführt. Und gleich 1938 holte sich der HCW wieder den Bayerischen Meistertitel. Die





Damen machten es den Herren 1939 gleich nach. In den schlimmen Kriegsjahren des damaligen Nazi-Deutschlands war natürlich an einen geordneten Spielbetrieb nicht zu denken. Viele Mannschaftskameraden wurden an die Front berufen und standen nur noch selten zur Verfügung. Unsere Chronik zeigt, wie damals mit Feldpostbriefen versucht wurde, die jungen Kameraden moralisch zu stützen. Mit viel Ersatz und der Unterstützung der „Alten“ konnten trotzdem noch drei weitere Bayerische Meistertitel gewonnen werden.

Im September 1943 wurden unsere Platzanlage und das Clubhaus – besser gesagt: die vier Clubhütten – bei einem Bombenangriff auf München komplett zerstört. Mehr als 80 Stabbrandbomben hatten die Spielfelder umgepflügt und die Clubhütten bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Im Frühjahr 1944 stiftete die nahegelegene Münchner Traditionsfirma Robel eine ihrer Bauhütten. Wieder mit viel Eigenarbeit entstand ein zweites Häuschen mit Wasch- und Toilettenzellen. Doch noch kurz vor Kriegsende 1945 beschädigte eine schwere Bombe nochmals den Hauptspielfeldplatz und die Clubhütten.

Nach dem Zusammenbruch der Nazidiktatur fand das erste Spiel am 29. September 1945 gegen den MSC statt. Die Hauptsorge für den Club in dieser Zeit galt der Wiederherstellung der Clubanlage. Viele hilfreiche Hände fanden sich, sodass – wiederum abschließlich in Eigenregie – bald mit dem Bau

eines Clubhauses begonnen werden konnte. Und schon Pfingsten 1946, zu unserem ersten großen Turnier nach dem Kriege, war alles wieder aufgebaut. Der HC Wacker



hatte nun ein schmuckes kleines „Isartaler Holzhaus“ mit Gast- und Umkleidekabinen und mit Terrasse.

**[1946 / AUFNAHME 1948]** Das erste eigene kleine Clubhaus – ein Isartaler Holzhaus – mit Terrasse

**[1947 – 1965]** Der HC Wacker auf höchstem spielerischen Niveau

Als erste „westdeutsche“ Hockeymannschaft fuhr der HC Wacker 1947 nach Berlin. In den Jahren 1947 bis 1949 wurden einmal die Süddeutsche Meisterschaft und zweimal die Vizemeisterschaft errungen.

Mit den HCW-Spielern Werner Rosenbaum, Kurt Dempel, Dr. Franz Schmid und Karl-Heinz Dörnenburg gewann die süddeutsche Auswahl 1949 den Silberschild. Bis ins Finale der Deutschen Meisterschaft drang unsere Herrenmannschaft im Jahr

1952 vor. In diese Zeit fällt auch der Bau einer Sitzbankreihe am Platz 1 (für damalige Zeiten war das ähnlich den heutigen VIP-Lounges in den modernen Sportarenen). Der gute Ruf des HCW führte 1953 die 1. Herrenmannschaft als erste deutsche Vertretung zu einer Reise nach Barcelona. Im Jahr 1955 qualifizierten wir uns zum zweiten Mal für das deutsche Endspiel und unterlagen nach großem Spiel bei Uhlenhorst Mühlheim nur knapp mit 0:1. Der April 1955 brachte auf unserer Anlage das erste offizielle Länderspiel zwischen

Spanien und Deutschland. Vom HC Wacker standen Werner Rosenbaum und Eberhard Ferstl, der spätere Kapitän der Nationalmannschaft, in den deutschen Reihen. Diese beiden Spieler trugen 1956 im australischen Melbourne auch zum Gewinn der Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen bei.

1957 wurde das kleine Clubhaus von Grund auf saniert und ausgebaut – mit Mauer um die Terrasse und neuer Umkleidehütte.

Im März 1963 sammelte der damalige Mannschaftskapitän der 1. b-Hockey-Herren, Mike Kohlhaas, gleichgesinnte reisefreudige Kameraden um sich und gründete eine Reisemannschaft, deren erstes Ziel Wien war. Dort gab man sich, nach erfolgreichem Spiel und entsprechend durchzechter Nacht, den bedeutungsschwangeren Namen „Weiße Mäuse“, der 1982 dann wegen der zunehmenden Graufärbung der Haare vieler Mitspieler in „Graue Mäuse“ umbenannt wurde.



[1956] Werner Rosenbaum und Eberhard Ferstl erringen mit der Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen in Melbourne die Bronze-Medaille.



[1958] Das von Grund auf sanierte Clubhaus, jetzt mit Terrassenmauer und großer neuer Umkleidehütte



[1964] Die 1. Herren werden Bayerischer Meister auf dem Feld





1963 tauchten dann, als eine neben unserer Platzanlage beheimatete Gärtnerei weichen musste, auch Pläne für eine Erweiterung unseres Areals auf. Über den Bau von Tennisplätzen wurde erstmals „laut nachgedacht“. 1964 wird unsere 1. Herren wieder Bayerischer Meister auf dem Feld – zum 16. Mal bis dato in der HCW-Vereinsgeschichte.

### **[1966 – 1986] Der HCW expandiert und Tennis kommt dazu**

Bei der Hauptversammlung im Frühjahr 1966 erfolgte die Gründung der Tennisabteilung. Durch einen langfristigen Pachtvertrag der Stadt München, verbunden mit einer Vergrößerung der Fläche um 5.000 m<sup>2</sup>, konnten wir 1967 drei Tennisplätze und 1968 zwei weitere bauen. 1967 fanden dann schon die ersten Club-Meisterschaften statt.

Der Herbst 1968 brachte die Einführung einer zweiteiligen Hockey-Bundesliga. Damit ging der bisherige Meisterschaftsmodus zu Ende, bei dem der HC Wacker 18 Mal Bayerischer Meister und sechsmal Vizemeister geworden war. 13 Mal standen wir in der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft, viermal im Halbfinale und zweimal im Endspiel.

Im Herbst 1971 gründeten zehn Spieler der 1. Herren einen Mannschaftskern, dessen Sinn und Streben nicht ausschließlich aufs Hockeyspielen ausgerichtet war. Sie nannten sich „Avivos“ (spanisch: die Lebenden). Ihr Ziel war es, den HCW zu unterstützen – in der Vorstandsarbeit, im sportlichen

Bereich und in gesellschaftlichen Fragen. Außerdem wollten sie repräsentativ und sportlich den HCW in Deutschland und international vertreten. Und das ist ihnen mehr als hervorragend gelungen durch viele Reisen zu bekannten Hockeyclubs in Europa und in alle Kontinente dieser Welt.

1973 errangen unsere Herren wieder einen Bayerischen Meistertitel und anschließend den süddeutschen Titel. Im Frühjahr erreichte man als Staffelsieger Ost die Bundesliga-Aufstiegsrunde. Nach harten Kämpfen gelang es dem Team, mit der Differenz von einem Tor vor dem punktgleichen Berliner SC, aufzusteigen. Trotz zum Teil hervorragender Leistungen war es der mit einigen jüngeren und mehreren erfahrenen Akteuren besetzten Truppe leider nicht vergönnt, sich in der Bundesliga zu halten.

Die 1. Tennisherren machten auch in diesem Jahr wieder deutlich auf sich aufmerksam und konnten zum dritten Mal nacheinander aufsteigen und gelangten in die Bezirksklasse.

1973 begann die bis dato größte Zukunfts-Investition des Clubs: die Planung und der Baubeginn des neuen und jetzigen Clubhauses und der Bau einer Tennis-Kunstrasenfläche südlich von Platz 1 – auf dem in den Folgejahren im Winter eine gemietete Traglufthalle aufgebaut wurde.

Im Juli 1974 fanden dann die feierliche Eröffnung und Übergabe unserer Anlage zum Landesleistungszentrum für Hockey und die Einweihung unseres neuen Clubhauses statt. Anlässlich des 25-jährigen Be-



Mit Sicherheit in die Zukunft



[www.hellmag.de](http://www.hellmag.de)

## Solarstrom für

- Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Industriegebäude

## Atraktive Einspeisevergütung

- Vergütung 20 Jahre gesetzlich garantiert
- Hohe Rentabilität durch gesunkene Anlagenpreise
- Geringere Abhängigkeit bei Strompreiserhöhungen
- Sie leisten einen erheblichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Einsparung



wir führen deutsche und internationale Produkte







stehens des Bayerischen Hockeyverbandes wurde bei uns ein Länderturnier mit den Nationalmannschaften von Holland, Spanien, Belgien, Kanada und der Bundesrepublik durchgeführt.

1975 kam die Jugend A unter der Leitung von Artur Ferstl unter die letzten Vier der deutschen Meisterschaft und abermals 1976 erreichte die Jugend A die Endrunde.

Das Jahr 1977 brachte auf dem Hockeysektor wenig Erfreuliches. So stiegen die Herren aus der Hallen-Oberliga ab. Auch im Feld konnte der Klassenerhalt nicht geschafft werden. Im nächsten Jahr setzte sich der Negativtrend fort und die Herren stiegen in der Halle in die unterste Klasse ab.

Erst 1979 kam es wieder zum Aufschwung und die Herren konnten in die bayerische Hallen-Oberliga gelangen. 1981, als der HCW 70 Jahre alt wurde, gelang auch den Damen der Wiederaufstieg in die bayerische Hallen-Oberliga. Die Herren konnten nach dem Bayerischen Meistertitel auch den Aufstieg in die Regionalliga feiern und die Damen machten es ihnen gleich nach und stiegen ebenfalls in die Regionalliga auf.

Zu Beginn der 80er-Jahre kam für das HCW-Tennis eine große sportliche Erfolgswelle: Die 1. Tennisherren stiegen innerhalb von fünf Jahren zum vierten Mal auf.

1980 wurde noch eine HCW-Mannschaft zur „Marke“, diesmal ausgehend von Spielerinnen der damaligen 1. Hockey-Damen, die allmählich in die Seniorinnenliga wechselten. Am 20. März 1980 gründeten sie die „Schnecken“. Auch ihre Ziele richteten sich

verstärkt auf das Gemeinwohl des Clubs. Sie übernahmen Funktionen bei der Betreuung des weiblichen Nachwuchses, als Trainerinnen oder Schiedsrichterinnen oder bei der Organisation und Durchführung von gesellschaftlichen Anlässen. Und sie zeigten immer noch sehenswertes Hockey bei vielen Reisen und Turnieren.

Heute, auch wenn sie nicht mehr Hockey spielen, sind die „Schnecken“ immer noch aktiv und ein Begriff für geselliges Beisammensein. Inzwischen haben sich „junge“ Schnecken formiert, die hoffentlich die Tradition der „Alten“ fortsetzen. Als Pendant dazu gründeten im Sommer 1981 einige, nicht in einer Mannschaft spielende Tennis-Damen eine muntere Truppe, die sich „Hasen“ nennt.

1985 kam es auf unserer Anlage zum Länderspiel Bayern gegen Hamburg. Vom HCW standen Wolfgang Richter und Stefan Ferstl in der Länderauswahl. Das Jahr stand vor allem aber unter den Zeichen der Vorbereitung des 75. Jubiläums des Clubs 1986. Zum Auftakt wurde am 12. April 1986 im Hilton-Hotel ein großes Stiftungsfest gefeiert, dem im Mai und Juni etliche Hockeyturniere folgten. Am 1. Dezember übernahm die Familie Blaha unsere Clubgastronomie, die sie zehn Jahre innehatte.

#### **[1987 – 1999] Zeit der Großprojekte: Tennishalle und Hockey-Kunstrasenplatz**

Bei den „Avivos“ liefen 1987 wieder die Reiseplanungen auf Hochtouren, denn sie bereiteten sich auf die Weltreise im November vor.

Die 1. Herren und 1. Damen wurden Bayerischer Meister und die 2. Herren schafften den Aufstieg in die Verbandsliga 1.

Das Jahr 1990 brachte uns am 20. März die Gründung der Elternhockeymannschaft „HC Rundschlag“, die als 100. Elternmannschaft vom DHB aufgenommen wurde.

1991 standen mit diversen Turnieren die 80-Jahr-Feiern auf dem Programm. Die „Avivos“ machten sich schon wieder auf in die Ferne und flogen im November nach Südamerika.

Im November 1992 konnten die Clubmitglieder erstmals nach langer Zeit wieder, auf Initiative unserer Jungen, eine eigene Clubzeitung, die „Backhand News“ lesen.

Die Jugend war inzwischen zu einer festen Größe im Club herangewachsen. Jahr für Jahr holten Jugendmannschaften Bayerische Meistertitel und mit der Einrichtung von Werbetagen ab 1993 wurde noch stärker auf den Nachwuchs gesetzt. 1996 erreichte zum ersten Mal seit langer Zeit mit der

Jugend B wieder eine Mannschaft des HCW die Endrunde der Deutschen Meisterschaft und die Mädchen A konnten diesen Erfolg 1997 gleich wiederholen.

Zwei Mannschaften, die Jugend A und die weibliche Jugend, holten sich im selben Jahr den Bayerischen Meistertitel.

Herausragendes Vereins-Ereignis für den HCW war aber 1997 die Fertigstellung der seit 1990 von der Mitgliederversammlung auf den Weg gebrachten und vom Vorstand zielstrebig vorangetriebenen Großprojekte: 3-Feld-Tennishalle und Hockey-Kunstrasen-

[1997] Die mit einer Pergola verschönerte Terrasse unseres Clubhauses. Die sechs Tennisplätze des HC Wacker (unten)

[1997] Der neue Hockey-Kunstrasenplatz und die neue Tennishalle wurden im September 1997 eingeweiht





latz. Am 11. Oktober 1997 fand die Einweihungsfeier im Beisein von Vertretern des Münchner Stadtrates statt.

Die Zufahrt zur Tennishalle, in Asphalt ausgeführt, wurde von den „Alten“ zur Sommerstockbahn ausgestaltet und erfreut sich bis heute reger Benutzung. Und der ebenfalls 1998 fertiggestellte Beobachtungsturm zwischen den beiden Hockeyplätzen bietet nicht nur eine perfekte Rundumsicht für die „Offiziellen“ sondern gibt der Anlage bereits einen kleinen Hauch von großer Hockey-Arena.

1999 brachte schließlich noch einige sportliche Erfolge für Hockey-Mannschaften des HCW: Weibliche Jugend in der Halle Platz 3 bei der DM-Vorrunde; Mädchen B werden Bayerischer Meister; Avivos sind Sieger beim Sattelmännerturnier in Berlin und die Weibliche Jugend wird 4. bei der DM in Hamburg.

#### **[2000 – 2010] Konsolidierung, Nachhaltigkeit und Jugendarbeit**

Das neue Jahrtausend begann beim HCW mit einer grandiosen Idee für die Jugendarbeit. Im Jahre 2000 veranstaltete Björn-Alexander zusammen mit Emu und Tobi in den Schulferien ein Trainingscamp für die damaligen Knaben B. Mit rund 30 Kindern wurde vier Tage lang gezeltet und Hockey gespielt. Diese Übungstage fanden bei allen Beteiligten, Kindern und Eltern, großen Anklang. Und so wurde daraus im nächsten Jahr unter dem Motto „Ferien-camp“ schon eine Großveranstaltung mit 80 Kindern, nun auch von befreundeten anderen Clubs. Es

war der Beginn eines erfolgreichen, gespannt erwarteten und immer besser besuchten jährlichen Hockey-Nachwuchs-Events.

2009 fand inzwischen schon das 10. „Ferien-camp“ statt. Und, wie die Veranstalter in jugendlichem Schwung meinen, die „story goes on!“

Auch in Hockey-sportlicher Hinsicht bringt 2000 viel Gutes: Die Weibliche Jugend wird Bayerischer Hallenmeister und 2. bei der Süddeutschen Hallenmeisterschaft in Bad Dürkheim. Die 1. Herren werden Bayerischer Meister in der Halle (zum 5. Mal seit Einführung im Jahr 1961) und im März schaffen sie Platz 1 beim Aufstieg zur Regionalliga. Die 2. Herren steigen in die Oberliga auf.

In 2001 kommen weitere sportliche Erfolge dazu – auch Auswirkungen guter konsequenter Jugendarbeit: Im Februar Aufstieg der Hockeydamen in die 1. Bundesliga Halle; Mädchen A werden Bayerischer Feldhockeymeister; 3 Mädchen kommen in den DHB-Kader; die Weibliche Jugend B wird Bayerischer Feldhockeymeister.

**[2001]** Die 1. Tennis-Herren steigen in die Bezirksliga 1 auf.



Auch im Tennis gibt es Erfreuliches zu vermelden: Die 1. Tennis-Herren kommen in die Bezirksliga und die Tennis-Damen 30 steigen auf.

Auch in den Folgejahren (2002 – 2004) sind immer wieder sportliche Erfolge zu vermelden. So wurden unsere Mädchen A Deutscher Meister in der Halle und Martina Heinlein schaffte den Sprung in die A-Nationalmannschaft.

In dieser Zeit finden vor allem viele Detail-Renovierungsarbeiten am Clubhaus, in den Umkleieräumen und an den Plätzen statt. Erhalt des in den vielen Jahren Geschaffenen ist angesagt.

2004 kommt dann ein kurzer „Flirt“ des HCW mit einer ganz besonderen exotischen Sportart: Lacrosse, ein durchaus rasanter Mannschaftsfeldsport, der mit Netzschlägern und einem kleinen Hartgummiball gespielt wird. Der Münchner Lacrosse-Verein suchte eine neue Bleibe und hatte bei uns angefragt. Nach einigen Probe- und Trainingsspielen und wenigen richtigen Wettkampfspielen auf unserem Rasenplatz, die auch viele HCW-ler interessiert verfolgten, ist man aber dann doch nicht zusammengelassen. Trotzdem: Ein paar tolle Feste im Dreiklang „Hockey-Tennis-Lacrosse“ sind noch in bleibender Erinnerung.

Die Jahre 2005 und 2006 bringen sportlich nichts Bewegendes: verpasste Aufstiege, ein Abstieg der 1. Herren im Feld, gute Platzierungen aber keine Siege bei den Meisterschaften oder der Deutschen Meisterschaft.



(SEIT 2006) So zeigt Google Earth die große HCW-Clubanlage im Internet der ganzen Welt

Im Frühjahr 2006 wird eine Glas-Vitrine im Eingangsbereich aufgestellt und die Idee einer ständigen Ausstellung mit wechselnden Themen geboren: das „HCW-Rück-Schau-Fenster“. Es zeigt seitdem schon ein halbes Dutzend aufschlussreicher Retrospektiven zu unterschiedlichsten Themen unseres Clubs.

Im Oktober 2006 erscheint, von den Jungen gestaltet und produziert, zum ersten Mal der „Wackeraner“, eine aktuelle Internet-Postille, auch zum Herunterladen, die inzwischen zum festen Bestandteil der Club-Kommunikation geworden ist.

Auch in dieser Dekade sind wieder einige unserer alten und verdienten HCW-Mitglieder gestorben: Allen unseren verstorbenen Mitgliedern gedenken wir jedes Jahr im November in einer Totenehrung an unserem Gedenkstein.

Am 19. November 2009 hat sich die „Große Graue-Mäuse-Runde“ zu einem besonderen Festessen getroffen, um offiziell das Ende ihrer sportlichen Tätigkeit zu verkünden.





Natürlich kommen die verbliebenen Kameraden auch weiterhin zusammen, zum Donnerstag-Stammtisch, zum Stockschießen, oder auch im Sommer zum Montags-Training mit anschließendem Grillen.

Das Jahr 2010 wollen wir nur noch kurz mit Blick auf die heute aktuellen Schlagworte Nachhaltigkeit und Werterhalt betrachten. Dabei sind vor allem zu nennen die im September 2007 installierte Solaranlage und die von Clubmitgliedern vorfinanzierte Photovoltaikanlage auf dem Dach der Tennishalle. Und in diesem Jahr hat bereits die Planung des anstehenden 100er-Jubiläums begonnen.

#### **[2011] Jubiläumsjahr mit guter Bilanz und frischen Perspektiven ... Dank unserem Vorstand**

Heute präsentiert sich der HC Wacker nach 100 ereignisreichen Jahren als Jubilar nicht nur mit langer Geschichte und reicher Tradition, sondern in voller Kraft und Stärke als moderner attraktiver Sportverein:

- > derzeit 770 Mitglieder – davon etwa 420 Hockey und etwa 350 Tennis
- > fast 400 Kinder und Jugendliche (wir sind damit unter den ersten 10 im „Club der 200 Jugendlichen“ im DHB)
- > moderne, intakte Sportplätze: 2 Hockeyplätze, einer davon mit Kunstrasen; 6 Tennisplätze und eine Tennishalle mit 3 Plätzen.
- > ein einladendes, funktionales Clubhaus mit herrlicher Terrasse.

Und alles in einer großen, schönen und sogar verkehrsgünstig gelegenen Clubanlage. Was will man mehr? Eine eigene Hockeyhalle! Dieser Wunsch wird wohl in absehbarer Zeit nicht realisiert werden können.

Abschließend soll auch an dieser Stelle den Vorständen des HCW zur erfolgreichen Führung des Vereins, besonders auch für sein strategisches Vorausdenken und zähes Engagement beim Bau der Tennishalle und des Kunstrasen-Hockeyplatzes gedankt werden.

Richard Lehr als derzeitiger 1. Vorsitzender hat in den vergangenen Jahren für den HCW eine großartige Leistung vollbracht, für die er unter anderem am 30. November 2001 die „Ehrennadel in Silber“ der Stadt München erhält.

Unser Dank gebührt ebenso allen ehrenamtlichen Helfern und besonders auch den zahlreichen Spendern und Sponsoren, die zum Gelingen der Bauten und vieler anderer Projekte beigetragen haben.

Nun gilt es, das Aufgebaute zu bewahren und weiterhin vor allem die sportlichen Ziele umzusetzen.

**[Anmerkung]** Die Quelle dieses Artikels ist die Chronik des HCW von Ignaz Schulke und eine Kurzfassung von Dieter Strothmann 1997 in den Backhand News, ergänzt und weitergeführt von Manfred Hanrieder. Dieser Beitrag kann für die laufende „Jubiläums-Ausstellung“ im HCW-Rück-Schau-Fenster auch gut als ergänzender „Führer“ genutzt werden.



Der etwas andere **OUTDOOR LIFESTYLE LADEN**

# blacksheepsports

Freeride // Freeski // Lifestyle // Fashion // Accessories

---

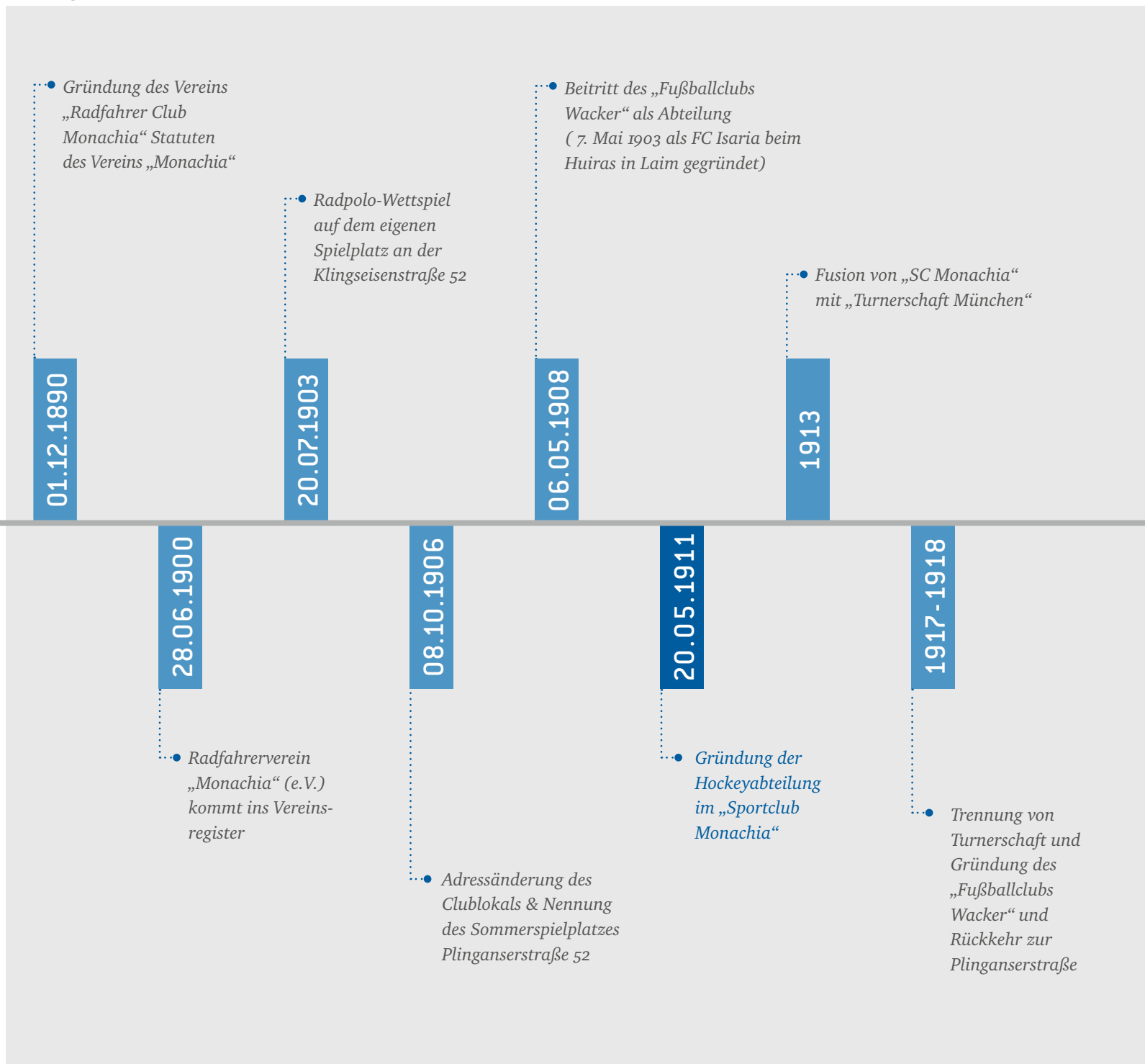
**OUTDOOR, SPORT- UND LIFESTYLEMARKEN** die es nicht überall gibt!  
Hier findest Du alles für Deinen sportlichen Auftritt - von Streetwear bis Funktionsbekleidung bleiben keine Wünsche offen. Komm vorbei und erlebe unsere Auswahl an Sneakern, Shorts, Shirts und leichter stylischer Outdoorbekleidung - Der Sommer kann kommen.... See you @blacksheepsports.

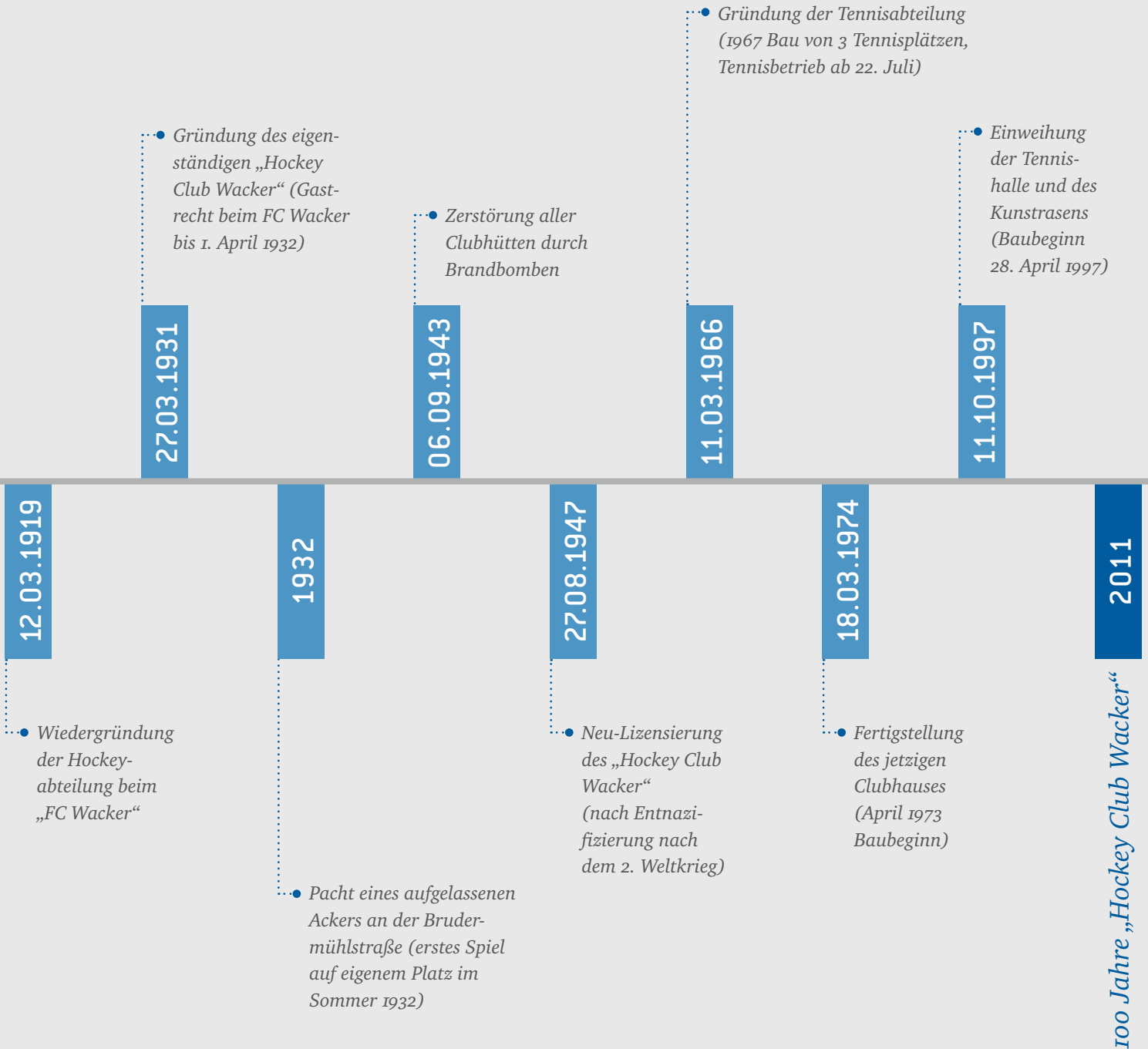
**UNSERE TOPMARKEN:** Marmot, Houdini Sportswear, ORAGE, UCON Acrobatics, New Balance, POC Bikewear und viele mehr...

---

**ADRESSE:** Baaderstr. 12 // 80469 München // T 089-21019826  
info@blacksheepsports.de // www.blacksheepsports.de

**ÖFFNUNGSZEITEN:** Mo 13.00-19.00 Uhr // Di-Fr 11.00-19.30 Uhr  
Sa 10.00-15.00 Uhr







Eberhard Ferstl, lang-jähriges Wacker-Mitglied und Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Melbourne (1956) und Rom (1960) im Gespräch mit der Hockey-Jugend

Jung frägt Alt

# EBERHARD FERSTL

## (INTERVIEW)

### [VITA EBERHARD FERSTL]

- > Geboren am 16. Januar 1933 in München
- > Spielte seit 1947 für den HC Wacker München
- > 1956 debütierte er in der Deutschen Nationalmannschaft
- > Er machte insgesamt 65 Länderspiele und war auch viele Jahre Kapitän der Nationalmannschaft
- > Mit dem HCW gewann er neben zahlreichen Bayerischen Meisterschaften 1955 die Deutsche Vizemeisterschaft
- > Ehrenamtlich war er im Club als Leiter der Hockeyabteilung tätig
- > Er ist Ehrenmitglied und Ehrenkapitän des HC Wacker



### Warum haben Sie sich für Hockey und nicht für eine andere Sportart wie Fußball entschieden?

*Anfangs habe ich beides gemacht, aber irgendwann habe ich gemerkt, dass mir Hockey mehr Spaß macht und dann bin ich dabei geblieben. Und ich habe es nie bereut.*

### Wie sind Sie zum Hockey gekommen und was finden so toll an diesem Sport?

*Ganz einfach: Mein Vater hat mich dazu überredet. Da war ich 14 Jahre alt. Am besten finde ich am Hockey, dass man innerhalb einer Mannschaft etwas erreichen kann. 1951 habe ich dann zum ersten Mal als jüngster Spieler bei den 1. Herren mitgespielt, leider haben wir verloren.*

### Was war Ihr schönster Erfolg?

*Auf jeden Fall die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne, Australien. Im Spiel um Platz 3 gegen England haben wir die Bronzemedaille gewonnen. Neben den tollen Hockeyerlebnissen war auch die Anreise aufregend. Wir sind damals mit einer Propellermaschine geflogen und waren drei Tage*

und drei Nächte unterwegs. Das war ziemlich anstrengend, hat sich aber gelohnt. Auch die Olympischen Spiele 1960 in Rom behalte ich in guter Erinnerung, auch wenn wir nicht so erfolgreich waren. Insgesamt habe ich acht Jahre international gespielt, das war eine aufregende Zeit mit vielen schönen Erlebnissen.

#### Wie sah eigentlich die Hockeyausrüstung früher aus?

Die Keule der Hockeyschläger war länger. Und er war schwerer, denn er bestand aus Holz. 1960 hat man zwar versucht, einen Plastikschläger auf den Markt zu bringen, der hat sich aber nicht durchgesetzt. Der Torwart hatte nur Schienen an, dazu Kicker und Handschuhe. Mehr nicht, auch keinen Helm. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Die Spieler waren auch nicht besonders gut geschützt, wir hatten keinen Zahnschutz, geschweige denn Masken für kurze Ecken. Da hat sich doch einiges verändert. Zudem haben wir mit richtigen Hemden gespielt, die noch dazu gebügelt waren und das Wackerabzeichen trugen. Die Hosen waren weiß. Da hat sich die Mutter gefreut, wenn man verschmutzt nach Hause kam (lacht).

#### Hat sich das Hockeyspiel im Vergleich zu früher verändert?

Früher gab es auch schon verschiedene Arten den Ball zu

schlagen, zum Beispiel eine Flanke nur aus der Hüfte raus, das war sehr anspruchsvoll. Wir haben deshalb auch gerne Bärenreiben gespielt und einmal sogar eine Fensterscheibe zerschlagen (alle lachen). Aber so etwas wie die Argentinische Rückhand, mit der man heute so oft aufs Tor schlägt, die kannten wir nicht. Und wenn ihr mich fragt, finde ich die auch nicht gut, aber dafür bin vielleicht einfach schon zu alt. Insgesamt waren die Spiele nicht so schnell wie heute. Zu meiner Zeit hat man mehr mit dem Kopf gespielt, heute kommt es auf schnelle Beine an. Wenn ich mir heute Hockeyspiele anschau, dann sind die Spieler viel athletischer.

#### Eine letzte Frage: Hatten Sie einen Erzfeind im Hockey?

Einen richtigen Erzfeind hatten wir eigentlich nicht. Wir haben uns halt ein wenig mit Rot-Weiß-München gekappelt, auch mal gerne außerhalb des Feldes – aber das waren dann eher die Zuschauer. Das Verhältnis war in etwa so wie zwischen dem FC Bayern und 1860 München. Eigentlich habe ich mich eher mehr mit meinem Bruder, dem Artur, gehackelt. Der hat nämlich auf der gleichen Position gespielt. Als ich Ende der 80er-Jahre einen Ball durch die Beine bekommen habe, überlaufen wurde und nicht mehr hinterkam, habe ich meine aktive Karriere beendet.

Eberhard Ferstl zeigt den Mädels seine Bronzemedaille aus Melbourne und das Wackerabzeichen der damaligen Trikots.



DAS INTERVIEW FÜHRTEN Leonie Sollermann, Anna Lehner, Sabrina Poschner, Sina Hartmann und Nina Panholzer von den Mädchen A.



[HOCKEY]





### (HCW-KUNSTWERKE)

Wenn man den Hockeyschläger gegen bunte Stifte, Papier, Schere und Kleber tauscht, kann das eine interessante Sache werden. So geschehen in einem Hallentraining der Mädchen B Anfang des Jahres. Zum 100-jährigen Jubiläum ihres Vereins, dem HC Wacker, haben sie sich etwas Besonderes überlegt, um „Happy Birthday“ zu sagen. Die Ergebnisse gibt es auf den folgenden Seiten zu bewundern ...

# JUGENDHOCKEY IM HC WACKER

Die Geschichte der Hockeyjugend beim HC Wacker München ist zwar nicht ganz 100 Jahre alt, aber immerhin kann auch sie schon auf eine lange Historie zurückblicken. Gegründet im Jahr 1922 waren ihre Anfänge nicht leicht, denn Hockey war ja damals alles andere als ein Volkssport. Sehr schnell kamen die Irrungen und Wirrungen der Kriegszeit hinzu, die Sorgen waren natürlich ganz andere zu dieser Zeit.

Die „Moderne“ des Jugendhockeys begann für den HCW in den fünfziger Jahren: Bereits damals haben mit den Gebrüder Ferstl zwei Spieler die HCW-Farben im Franz-Schmitz-Kader vertreten. Die heute bekannte Punktspielrunde bis hin zur ausgetragenen Deutschen Meisterschaft begann sukzessive in den sechziger Jahren. Rund 50 Bayerische

Meisterschaftstitel sind im Verlauf bis zur heutigen Zeit erzielt worden.

Etwa 250 Kinder und Jugendliche bilden heute die Jugendhockeyabteilung des HC Wacker München. Damit gehört der Verein schon seit vielen Jahren zu einer der mitgliederstärksten Jugendsparten innerhalb des Deutschen Hockey Bundes. Ein Blick in die jüngere Vergangenheit offenbart dabei die dynamische Entwicklung, die das Jugendhockey in Sendling genommen hat. Allein in den vergangenen zehn Jahren verdoppelte sich in etwa die Anzahl der Hockey spielenden Kinder im Verein.

Über 20 Mannschaften haben zuletzt am Punktspielbetrieb in Bayern teilgenommen. Und anders als in früheren Zeiten hat sich das Hockey heute auch bei den Mädchen zu einer

sehr populären Sportart entwickelt. Wer sich in Wettkämpfen misst, strebt dabei natürlich auch sportlichen Erfolg an.

Dennoch ist es dem Verein schon immer sehr wichtig gewesen, allen Sportinteressierten eine Heimat zu sein. Breiten- und Leistungssport schließen sich keinesfalls gegeneinander aus, vielmehr liegt der Ursprung allen Erfolgs immer im Breitensport begründet. Diesem wichtigen Leitgedanken wird sich der Verein auch zukünftig verpflichtet fühlen.

Den größten sportlichen Erfolg der jüngeren Vergangenheit konnte die HCW-Jugend 2002 mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in der Halle bei den Mädchen A feiern. Auch die Knaben A erreichten 2009 die deutsche Endrunde und belegten hier einen sechsten Platz, was den jüngsten Erfolg auf nationaler Ebene für den Verein darstellt. Hinzu gesellen sich einige Titel und gute Platzierungen auf süddeutscher Ebene.

Dem Verein ist es darüber hinaus seit Jahren immer wieder gelungen, Spielerinnen und Spieler für die diversen Jugendmannschaften



1929 Wacker Schüler Mannschaft



HCW-Jugendmannschaft 1949 in Hamburg



Mädchen A Deutscher Hallen-hockey Meister 2002



des DHB zu stellen. Sandra Schotten, Nina Heinrich, Alexander Schöllkopf und Max Donnermeyer (Bild) haben alle ihre Wurzeln im HC Wacker München und sind teilweise heute noch aktive Nationalspieler.

Trotz dieser Erfolge wird dem aufmerksamen Beobachter nicht verborgen geblieben sein, dass sich das Jugendhockey beim HC Wacker in den letzten Jahren einigen neuen Herausforderungen zu stellen hat. Die Einführung des G8 in Bayern führt zu einer zeitlichen Mehrbelastung der Kinder in der Schule und in der Folge zu reduzierten Trainingsmöglichkeiten auf dem Hockeyplatz.

Hinzu gesellt sich die Beobachtung, dass wir inzwischen immer mehr Probleme haben, auf eine ausreichend große Anzahl guter Trainer für die Ausbildung der Kinder zurückgreifen zu können.

Mit der in 2009 beschlossenen Anpassung der Beitragsstrukturen hat der Verein auf die letztgenannte Entwicklung reagiert und ein wesentliches Fundament für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Jugendarbeit ge-

legt. So ist es inzwischen gelungen, für den Club einen hauptamtlichen Jugendtrainer zu verpflichten, dessen wesentliche Aufgabe darin bestehen wird, die Jugendarbeit – beginnend mit den Jüngsten – in den nächsten Jahren auf dieses neue Umfeld auszurichten. Weitere Herausforderungen zeichnen sich aber bereits ab. So scheint auf Sicht eine Anpassung der Platzkapazitäten unausweichlich, um die Trainingsmöglichkeiten entsprechend erhöhen zu können.

Besonders dringlich wäre dabei eine Lösung der nach wie vor sehr unbefriedigenden Hallensituation in München. Das von einigen Mitgliedern angestoßene Hallenprojekt ist Ausfluss dieser misslichen Lage und es bleibt zu hoffen, dass es schließlich zu einer Verbesserung beiträgt.

Dass eine Neuausrichtung ebenso auf Verbandsebene notwendig ist, hat auch der Bayerische Hockeyverband mittlerweile erkannt. Ein gesteigertes Trainingspensum und die geplante Eliteschule des Sports in Kombination mit der Errichtung eines Bundesleistungszen-

trums in München weisen den Weg, um auch überregionalen Erfolg erzielen zu können. Doch all diese Maßnahmen können nur dann fruchten, wenn es uns gelingt, ein leistungswilliges Umfeld bei Kindern und Eltern zu erzeugen, das dennoch die Balance zu denen hält, die diesen Sport nur als eine von vielen möglichen Freizeitbeschäftigungen erachten. Ganz zu schweigen von dem „sozialen“ Aspekt, den der Club auch jenseits des Sports bereithält: Freundschaften werden geschlossen und gepflegt und Freizeitaktivitäten wie das seit nun zehn Jahren von Björn-Alexander Schmidt veranstaltete Feriencamp sind wichtige Dinge, die wir auch zukünftig nicht missen wollen. So kann man sich sicher sein, dass auch die nächsten 100 Jahre des Vereins eine interessante Zeit mit sich bringen werden. Und wenn es uns gelingen sollte, die Zahl der positiv Hockey-Verrückten bei Kindern und Eltern weiter zu steigern, werden das sicherlich auch rosige Jahre für den HCW werden.

Rainer Schöllkopf,  
Jugendleiter Hockey HC Wacker München



Max Donnermeyer, aktueller  
U21-Nationalspieler



Feriencamp







Der ultimative Test:

# WAS IST DIE RICHTIGE SPORTART

**[AN ALLE JUNGS]** Ihr seid zwischen 6 und 12 Jahre alt, noch total unentschlossen, ob und welcher Sport der richtige ist? Dann einfach die folgenden Fragen beantworten. Merk dir, welchen Buchstaben du am meisten ausgewählt hast und lies unten das Ergebnis nach. Viel Spaß beim Test wünschen euch die C-Knaben vom HCW!

**In der Sportstunde steht Laufen auf dem Stundenplan. Deine Taktik ist ...**

- C: Du willst auch im Training zeigen, dass du der Schnellste bist.
- A: Die angesagten zehn Bahnen werden ohne Murren abgelaufen, auch wenn dir ein Mannschaftsspiel lieber wäre.
- D: Immer schön hinten halten, ein bis zwei Runden kann man sich da schon sparen.
- B: Nach dem ersten Schrecken, kramst du erst einmal in der Tasche, ob da nicht noch irgendwo eine Entschuldigung zu finden ist.
- E: Weiß nicht.

**Welche Comicfigur magst du am meisten?**

- A: Asterix
- B: SpiderMan
- D: Popeye
- C: Lucky Luke
- E: Weiß nicht

**Dein Berufswunsch entspricht am ehesten...**

- B: Hochseefischer, der lange warten kann, bis er den großen Fang macht.
- C: Reporter auf der Suche nach der Sensationsstory.

- A: Ingenieur oder Techniker, um eine Maschine zum Laufen zu bringen.
- D: Rechtsanwalt, der sich für andere einsetzt und alle Möglichkeiten nützt.
- E: Weiß nicht.

**Welches Instrument würdest du gern mal spielen?**

- D: Bass
- B: Schlagzeug
- C: E-Gitarre
- A: Keyboard
- E: Weiß nicht

**Du gehst auf die Wiesen und freust dich auf...**

- C: Die Schießbude, um bei fünf Schüssen endlich mal fünf Treffer zu landen.
- A: Die Achterbahn, um das Auf und Ab zu genießen.
- D: Den Autoscooter, um es mal so richtig krachen zu lassen.
- B: Das Teufelsrad, um Aug in Aug dem Abräumball zu widerstehen.
- E: Weiß nicht.

**Welche Hunderasse findest du cool?**

- A: Husky
- D: Terrier

- B: Bernhardiner
- C: Windhund
- E: Weiß nicht

**Du spielst gern ...**

- B: Lego
- D: Yu-Gi-Oh
- C: Fußball
- A: Schach
- E: Weiß nicht

**[AUFLÖSUNG UNSERES SPORTQUIZ]**

**Dein idealer Sport**

**Buchstabe A**

Du kannst deine Freunde für deine Ideen begeistern und sie hören auch auf deinen Rat. Du weißt, dass man über Umwege oft schneller ans Ziel kommt und dauerhaft gute Leistung erarbeitet werden muss. Dein ideale Freizeitbeschäftigung ist Mittelfeldspieler beim Hockey.

**Buchstabe B**

Du gehst viele Dinge mit Bedacht an, auch Freundschaften. Bevor du immer mit der Herde rumtrabst, machst du gern auch mal dein eigenes Ding. Geschätzt wirst du für

# FÜR DICH?

*deine Einsatzbereitschaft und Nervenstärke. Daher bist du als Torwart im Hockey die Idealbesetzung.*

## **Buchstabe C**

*Du bist immer gern vorn dran, oftmals ein richtiger Windfang und hast keine Scheu vorm Rampenlicht. Du suchst dir deine Chancen und versuchst dein Glück, egal was die anderen sagen. Das heißt die richtige Berufung für dich ist Stürmer beim Hockey.*

## **Buchstabe D**

*Das Rampenlicht überläßt du anderen, aber du setzt dich immer voll ein für deine Freunde. Die bauen auf deine mentale Stärke und verlassen sich auf dich. Spaß hast du in der Gruppe und da kann auch mal so richtig der Punk abgehen. Dein Platz ist Verteidiger beim Hockey.*

## **Buchstabe E**

*Oberflächliche Entscheidungen sind dir ein Greul. Du willst den Sachen auf den Grund gehen und hast das langfristige Ergebnis im Blick. Nachdem du eigentlich alles kannst und weißt, aber nur selber nicht immer so richtig willst, bringst du alles mit für einen Trainer (bzw. Schiedsrichter), natürlich beim Hockey.*

**(AN ALLE MÄDCHEN)** Bitte nicht ärgern, dass der Test nur für Jungs ist. Ihr seid bei gleichem Alter in der Regel reifer und wisst bereits in frühen Jahren, dass Hockey für jeden das richtige bietet!

*An alle Neuen: Wir sind ein cooler Haufen und freuen uns auf euch im Training!*

*Bis bald – die C-Knaben*

# HIPP HIPP HURRA ...

Der HC Wacker wird 100 Jahr!!!

*Jede einzelne von uns ist weit entfernt davon, 6, 7 oder 8 Jahre können wir schon bieten. Gemeinsam aber haben schon mehr wie 100.*

*Das liegt vor allem daran, das wir ein immer größer werdender Trupp sind. Prima wirklich!!! Wer einen Schuhkarton platzen sehen möchte, der kann gerne mal in unserem Hallentraining vorbeischaun. Es wird schön warm und kuschlig untermahlt mit einer dezenten Lautstärke.*

*Egal, macht trotzdem riesen Spaß das Hockey! München kennt uns schon! Und darüber hinaus auch!! Beim HC Wacker können wir neben tollem Training auch jede Menge Lustiges machen. Ferienlager, Turniere, Ausflüge, Pyjama-Partys und spontane Späße im Training – nur als Beispiel.*

*Wir gratulieren dem Verein, finden es schön, dass es ihn gibt und freuen uns auf viele weitere Jahre in hellblau.*

*Die D-Mädchen*

*PS: Für all die Mädels in unserem Alter, die nun vielleicht auch Lust bekommen haben – wir freuen uns sehr auf euch!!!!*









# DIE GESCHICHTE DER HEUTIGEN

Anno 2004, als alles begann ... Ein junges, aber sehr hockeayerfahrenes Mädels namens Kathrin versammelt mehrere 6- bis 7-jährige Bewegungstalente um sich, die eigentlich gar nicht wissen, warum sie hier sind. Die, die es wissen, werden oft auch Mami oder Papi genannt, und stehen anfangs meist am Spielfeldrand, werden aber immer öfter im Schatten der Sonnenschirme auf der Terrasse des Clublokals gesichtet.

Kathrin versucht den Mädels zu erklären, warum Hockey der allerschönste Sport auf der Welt ist und gibt ein paar taktische Anweisungen, die aber von den Kleinen strikt ignoriert werden. Denn jede möchte als Erste die Kugel am Schläger haben. Während Kathrin versucht, die Mädchentraube immer wieder aufzulösen, schießt ihr wohl öfter die Frage durch den Kopf: „Hab' ich denn wirklich auch mal so angefangen?“

Nach einigen Trainingstagen löst sich einer der oben genannten Papis aus dem Schattensitz des Sonnenschirms, denn immer nur dasitzen und zuschauen ist nichts für Seppi. Damals noch „Null Ahnung von Hockey“, aber schon immer jeder Art von Sport zugeneigt, sprang er auch gleich gerne mal ein, wenn Kathrin aufgrund studentischer Aktivitäten nicht bei den Mädels sein konnte.

Dies war denn auch gleich die Geburtsstunde eines Trainergespanns, das sich bis heute großartig ergänzt. Kathrin kann man wohl als sportlichen Motor, aber auch als Freundin der Mädels bezeichnen, während Seppi der große Organisator der Teams ist, aber auch bald schon die eigene Hockey- und Trainer-Karriere startet.

Dies ist eigentlich der Headline nach die Geschichte zweier Teams. Denn es gibt eine ganze Reihe von Berührungspunkten, da nicht nur die Sprösslinge des Trainers, sondern auch einige andere Hockeysisters aufgrund des Altersunterschiedes in beiden Teams auftauchen. Aber vor allem auch durch den jährlichen altersbedingten Wechsel in den Teams und anderer freizeitechnischer gemeinschaftlicher Aktivitäten ist die Grenze doch ziemlich fließend.

Unvergessen bleibt wohl vielen der erste und legendäre Turnierausflug 2006 nach Würzburg, vor allem aufgrund der tropischen Temperaturen, die wir einem Wettergott zu verdanken hatten, der den Teams bis heute bei allen Turnieren beisteht.

Sportlich interessant wird's dann das erste Mal im Jahre 2007, als die damaligen D-Mädels plötzlich im Finale des Münchner Flip-Flop Turnieres auftauchen. „Finale,

was iss'n das, Trainer?“ haben sich wohl einige insgeheim gedacht, aber nicht zu fragen getraut. Aber was „Gewinnen“ heißt, wussten die Mädchen damals schon, und dass sie das unbedingt wollen, konnte man hier zum ersten Mal feststellen.

Es war ein Krimi, auch für viele Eltern, mit dem ersten Happy-End, dem bis heute noch viele gefolgt sind. Um nur eines noch zu nennen, sei auf das Jahr 2009 verwiesen, in dem der HC Wacker bei oben genanntem Turnier einen Doppelerfolg feiern konnte, als sowohl die D- als auch die C-Mädels den Turniersieg einfahren konnten und mal wieder gemeinsam feiern durften.

Natürlich gehören auch die außersportlichen Events zum Erfolgsgeheimnis der Teams – und die sind bis heute überaus vielseitig geblieben. Angefangen von den ersten Tierparkausflügen über Kegeln, Rutschengaudi in Erding, gemeinsames Schlittschuhlaufen und dem Besuch von Fernsehshow-Aufzeichnungen (Eltons Casting für „1, 2 oder 3“), sei besonders der unvergessliche Tiefschnee-Hüttenausflug in die Chiemgauer Alpen im Jahr 2008 genannt.

Nicht nur diejenigen Erwachsenen, die im knietiefen Schnee die Verpflegung für ein Wochenende „sherpagleich“ hochschlepp-

# C- UND B-MÄDCHEN

ten. Auch die Mädels denken sicher heute noch an die unberührten Schneehänge, die mit blauen Müllsäcken immer wieder glattgewalzt wurden.

Den sportlichen Höhepunkt bisher durften wir dann 2009 erleben, als die B-Mädchen im ersten Anlauf gleich die Teilnahme an der Bayerischen Meisterschaft erreichten, und selbige auch noch auf heimischem Gelände am Wackerplatz stattfand. Für die Allermeisten war dies das erste Mal, sei's als Trainer, Eltern oder natürlich Spielerinnen. Dementsprechend groß war die Aufregung, aber auch die Begeisterung und alle waren mit viel Freude dabei, den Mädels und teilnehmenden Vereinen einen tollen Rahmen zu schaffen.

Auch wenn noch nicht alles rund lief (wer denkt nicht manchmal an die geklauten Flyer und das sicherlich blöde Gesicht des Diebes beim Öffnen des Paketes) – mit vereinten Kräften und Improvisationskunst wurde vieles erreicht. Aber die größte Leistung vollbrachten natürlich die Mädels und durften sich fortan stolz „Vizemeister“ nennen.

Der Vergleich mit einem Wein guten Jahrgangs ist sicherlich angebracht für die tolle Truppe, die hier beim HC Wacker heranwächst, dem Vereinsnamen nicht nur alle Ehre, sondern auch wieder einen sportlich guten Ruf im Jugendbereich verpasst hat. Und wie beim Wein wird sie sicherlich auch noch mit den Jahren reifen – für die noch kommenden großen Aufgaben





100

HCW

2010 1. PLATZ  
BLUTENBURG-  
CUP  
(FELD)

2010 1. PLATZ  
TURNIER BADKREUZ-  
NACH (HALLE)

2010 3. PLATZ  
(FELD) Boymittel

2010 2. PLATZ  
Turnier Mannheim  
(FELD)





2009 2. PLATZ  
(FELD)

2009 2. PLATZ  
TURNIER  
BADKREUZ  
NACH  
(HALLE)

Fragen an die ehemalige Wackerspielerin

# MARTINA HEINLEIN



**Martina, du hast das Hockeyspielen beim HC Wacker gelernt. Wie lange spielst du schon Hockey? Und wer war dein erster Trainer/deine erste Trainerin?**

*Wie ich bei der Mitgliederversammlung dieses Jahr erfahren habe, spiele ich wohl tatsächlich schon seit 25 Jahren Hockey. Ich glaube, meine ersten Trainerinnen waren Susi und Karin.*

**Was waren deine größten Erfolge beim HC Wacker? Gab es ein besonderes Erlebnis, was dir in Erinnerung geblieben ist?**

*In Erinnerung geblieben sind mir sehr viele Erlebnisse. Ich habe in diesem Club ja fast meine ganze Jugend verbracht. Auf das Hockey bezogen, werde ich es wohl nie vergessen, dass wir fast immer bei der Süddeutschen-Hallenmeisterschaft das entscheidende Spiel gegen den TSV Mannheim verloren und uns so nicht für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert haben. Einmal haben wir es aber zur Deutschen Meisterschaft geschafft, und den Empfang der Eltern am Münchner Hauptbahnhof (für die, die dabei waren: „Hurra, hurra, wir fahren nach Gosslar!“) habe ich heute noch vor Augen. Der größte Erfolg war wahrscheinlich der Deutsche Vizemeister auf dem Feld 1997. Trotzdem erinnere ich mich auch noch gut an die vielen Bayerischen Meistertitel und einige lustige Nicht-Abstiegs-Feiern.*

**2003 hast du München verlassen und bist nach Hamburg gegangen. Was waren die Gründe für diesen Wechsel?**

*Zum einen fand ich es sehr reizvoll, nach dem Vordiplom mal eine andere Stadt kennenzulernen und außer München kam für mich als Stadt eigentlich nur Hamburg in Frage. Zum anderen ist mein damaliger Freund wieder zurück nach Hamburg gezogen und diese Kombination hat mich dann wohl irgendwie in den hohen Norden gebracht.*





*Natürlich, und dank Nina bin ich auch immer bestens informiert.*

**Als Nationalspielerin bist du viel rumgekommen und warst mit deiner Mannschaft recht erfolgreich. Was war dein tollstes Erlebnis?**

*Zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele haben wir eine Länderspielreise nach Japan gemacht. Es war wirklich toll und unglaublich interessant, diese Kultur kennenlernen zu dürfen. Der größte Erfolg und das tollste Erlebnis zugleich war wohl*

*die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking 2008, auch wenn es leider nicht ganz zu einer Medaille gereicht hat. Aber auch der Weltmeistertitel in der Halle dieses Jahr war ein schönes Erlebnis.*

**Möchtest du dem HC Wacker für sein Jubiläum etwas Spezielles auf den Weg geben?**

*Viel Glück und Erfolg für die nächsten 100 Jahre und dass noch viele Leute eine so schöne Zeit in diesem Club erleben, wie ich es durfte!! Und ich hoffe, dass es das Montagsgrillen immer geben wird!*

**Wenn du dich an die Zeit beim HC Wacker erinnerst, was hat dir an diesem Verein/der Mannschaft gefallen?**

*An der Mannschaft natürlich die Mädels. Es war wirklich eine tolle Mannschaft, die von der Jugend bis zu den Damen fast immer zusammen geblieben ist und in der sich viele Freundschaften entwickelt haben, die bis heute noch bestehen.*

*Am Verein gefällt mir besonders, dass es ein sehr familiärer Verein ist, in dem ich eine sehr schöne Zeit verbracht habe. Auch wenn ich heute noch ab und zu in den Club komme, fühle ich mich immer gleich wieder wohl.*

**Was magst du an München? Und was gefällt dir an deiner neuen Heimat?**

*An München (und Umgebung) mag ich im Sommer besonders das gute Wetter, die Biergärten und die schönen Seen in der Umgebung. Im Winter natürlich die Nähe zu den Bergen .... Und im Sommer wie im Winter die Nähe zu meiner Familie und meinen Freunden.*

*An Hamburg musste ich mich zwar erst gewöhnen, aber es ist eine tolle, abwechslungsreiche Stadt, in der viel los ist. Mir gefällt das viele Wasser in der Stadt und auch den Hafen finde ich sehr faszinierend.*

**Verfolgst du als „Außenstehende“ noch das Geschehen beim HC Wacker?**

Anzeige



**Führend beim Thema Gesundheit**

**SARTAL**  
**APOTHEKE**

Pullacher Platz 8  
81371 München  
Tel. 089-723 1393

**NAUPLIA**  
**APOTHEKE**

Säbener Straße 170  
81545 München  
Tel. 089-644847

# 100 JAHRE 1. HERREN! ODER DAS THEMA MIT DEM MAMMUT IN SENDLING ...

*[WARUM ...?] Die Frage ist wahrscheinlich seit einhundert Jahren die gleiche? Warum? Wenn man sie sich selbst stellt, ist sie schon schwierig zu beantworten. Wenn sie jemand anderes stellt (z.B. auch mal die Freundin), dann ist sie richtig schwierig zu beantworten. Warum macht man das? Warum trifft man sich an einem Sonntag morgen um 6 Uhr auf dem Wacker-Parkplatz, um gemeinsam eine „Fahrt ins Grüne“ zu*

*unternehmen, gerne auch mal kurz und knackig in die 400 Kilometer entfernte hessische Provinz. Zwölf Stunden später ist man in der Regel auch schon wieder daheim – Spiel auswärts natürlich verloren. Keine Ahnung, wie das vor knapp hundert Jahren war – aber ich vermute, irgendeine Kutsche wird man auch gesattelt haben, um gelegentlich – was weiß ich – im Münchner Norden gegen den ein Jahr älteren ASV zu spielen.*



Warum geht man bei Wind und Wetter laufen? Tempo um den Hinterbrühler See und schöne Steigerung am Tierpark? Warum ist man bereit, einen großen Teil seiner Freizeit beim Hockeyspiel zu verbringen, wenn man doch auch so viele andere sinnvolle Dinge machen könnte (z.B. auf dem Sofa liegen und in Ruhe dick werden)?

**[WARUM ...?] Weil das Mammut in Sendling ausgestorben ist! Noch Fragen? Klingt komisch, ist aber so ...**

Nähern wir uns dem Thema doch einmal wissenschaftlich an. Da ich keine Ahnung von der Verhaltensforschung habe, danke ich an dieser Stelle einem deutschen Nachrichtenmagazin, das sich vor einiger Zeit als Titelseite mit MÄNNERN beschäftigt hat.

Das ist doch schon mal eine gute Grundlage, denn da habe ich gelernt, dass es den Begriff des „Male Bonding“ gibt. Diesen Begriff kann man jetzt wahrscheinlich auf dutzende Arten interpretieren, aber grob kann man sagen, daß es darum geht, wie Freundschaften zwischen Männern funktionieren bzw. wie Männer sich befreunden. Anders ausgedrückt, „Du Mann, er Mann, ich Mann, gute Zeit“.

Im Gegensatz zu Frauen würden wir Männer uns nämlich eher nicht über emotionale Themen, sondern über gemeinsame Aktivitäten befreunden. Am besten verbunden mit Wettbewerb, Rivalität oder Risikobereitschaft, also „positive gemeinsame Aggressionen“. Vor langer,

langer Zeit fand man diese wo? Richtig – beim Jagen!

**Aha, jetzt verstehe ich!**

Da der Niklas mit dem Mo, der Tobi mit dem Knut, der Twicky mit dem Clemens und der Atze mit all den anderen in Sendling leider kein Mammut mehr jagen können, es Fleisch sogar beim Metzger gibt, benötigen all die Jungs ´ne Ersatzhandlung, um MANN zu sein.

Und Hartmut, Ludwig, Theodor, Maximilian, Johannes, Friedrich und der Heinrich hatten dieses Problem bereits im Jahr 1911, weil dummerweise die Mammuts in Sendling auch vor 100 Jahren nicht mehr da waren ...

Und was haben der Hartmut, der Ludwig, der Theodor, der Maximilian, der Johannes, der Friedrich und der Heinrich stattdessen gemacht? Richtig, sie haben ´ne 1. Herren-Hockey-Mannschaft gegründet! Damit sie mal wieder so richtig schön Wettbewerb, Rivalität und Risiko hatten!

Und da alle Versuche bisher gescheitert sind, dass Mammut in Sendling wieder anzusiedeln, spielen wir heute immer noch. So einfach ist das ...

Ach so, vielleicht sollte ich auch noch ein paar Zeilen über den aktuellen Zu- und Stand der 1. Herren schreiben.

Das geht schnell: Souverän zum hundertjährigen Jubiläum haben die 1. Herren gerade eine kleine, aber äußerst konsequente Abstiegsreihe hingelegt, die aktuell



Anzeige

**Ihre Zufriedenheit ist  
unser oberstes Ziel**



**für Hochzeiten, Jubiläen, Firmen- & Vereinsfeiern,  
Geburtstage, Sportevents oder Just for Fun**

Dieselweg 6

82538 Geretsried

Tel. 0 81 71 / 37 25

Fax 0 81 71 / 5 13 09

[www.zeite-fischer.de](http://www.zeite-fischer.de)



zu einer „Mitgliedschaft“, nun ja, in der 2. Regionalliga (Feld) und in der Oberliga (Halle) führt.

Bei genauerer Betrachtung ist das ärgerlich, aber eigentlich keine Katastrophe ... Es ist die Bestätigung des „10-bis 15-Jahre-Zyklus“, dessen Theorie ich für diesen Artikel gerade aufgestellt habe. Die Theorie ist ganz einfach: Die erste Mannschaft eines Vereins im Hockeysüden Deutschlands, in dem Strukturen zwar vorhanden sind, aber vielleicht in nicht ganz so professioneller Art, wie das im Westen und im Norden der Fall sein mag, bewegt sich auf einer Welle, die seine Herrenmannschaft innerhalb einer Dekade mal nach unten, dann aber auch nach oben spült.

**Klingt wieder komisch, ist aber so ...**

Ein Blick auf die jüngere Vergangenheit von Vereinen wie Ulm, Böblingen, HC Heidelberg, TSV Mannheim bestätigt diese Theorie und ja, sie trifft auch auf den HC Wacker und seine 1. Herren zu. Gehen wir doch gut fünfzehn Jahre zurück ...

Meine erste Begegnung mit den Wacker-Herren war im Jahr 1995. Bei Wacker gab es noch einen Naturrasen, ich durfte mir das Spiel als Jungspund 70 Minuten von außen anschauen, da ich meine Stollenschuhe vergessen hatte. Aber egal, man kämpfte mehr oder weniger wacker um einen sicheren Mittelfeldplatz in der ersten Regionalliga. Und damit wieder zurück zum Zyklus. Keine zwei Jahre später war es (leider) auch mein damaliger Verein (der HC Heidelberg), der in einem sogenannten „6-Punkte-Spiel“ in Grünwald (bei Wacker wurde gerade der Kunstrasen gebaut, also nix mehr Stollenschuhe) ordentlich mithalf, dass Wacker in die damals neugegründete 2. Regionalliga abstieg.

Dieser Abstieg im Feld wurde ergänzt von einem äußerst knappen Abstieg in der darauffolgenden Hallensaison. Mit einem Sieg und 13 Niederlagen in 14 Spielen verpassten die Wacker-Herren den Klassenerhalt nur äußerst knapp. Meine Interesse für Wacker war nun aber endgültig entflammt, denn die drei Punkte holten sie ausgerechnet gegen uns ...

Man blieb noch ein paar Saisons im Wellental, aber bald ging es wieder aufwärts.

Im Jahr 2000 stieg man in Feld und Halle auch wieder in die Regionalliga auf, und aufgrund einer gesunden Mischung von Jung und Alt auf und neben dem Platz spülte einen die Erfolgswelle sogar kurz bis in die 2. Bundesliga im Jahr 2004!

Jetzt sind wir im Jahr 2011 und nicht mehr direkt in der 2. Bundesliga ... Aber die Mathematiker haben es sicher bereits berechnet:  $1997 - 2011 = 15$  Jahre ... ein Zyklus ist durchlaufen. Das heißt, jetzt geht es aufwärts!

Wenn ich genau zehn Jahre zurückdenken, an die 1. Herren des Jahres 2001, also eine Mannschaft, die den ein oder anderen Abstieg erlebt hatte, bevor es in den Folgejahren wieder nach oben ging, und diese Mannschaft vergleiche mit den heutigen 1. Herren aus dem Jahr 2011, dann ist da gar kein so großer Unterschied.

Beide Mannschaften waren vergleichsweise jung, ergänzt von ein paar Alten, die versuch(t)en, etwas Stabilität reinzubringen. Man hat viel Spaß auf und neben dem Feld. Deswegen ist alles ganz einfach ... mit viel Fleiß, einem starken Zusammenhalt und etwas Glück kann der Weg für diese junge Mannschaft auch schnell wieder nach oben führen.

Der letzte Abstieg in der Halle war blöd. Ich will nicht sagen, unverdient – dass ist ein Abstieg nie, wenn man am Ende der Saison auf einem Abstiegsplatz steht. Aber unterm Strich war das doch alles etwas unglücklich ...

Das realistische Bild ist vielleicht die aktuelle Feldtabelle der Saison 2010/2011 zum Zeitpunkt des Drucks dieser Jubiläums-Broschüre – nicht Spitzenreiter, aber oben mit dabei in der 2. Regionalliga! Das ist doch ein schöner Startpunkt für neue Taten. Denn ganz ehrlich: Ich bin nicht so sicher, ob das mit der Wiederansiedlung der Mammuts in Sendling so bald klappt – da könnt ihr auch noch 'ne Weile Hockey spielen ;-)

In diesem Sinne, Stephan für die 1. Herren





Matthias Leonhard Weikl

Setzbergstraße 5a

81539 München

Tel.: 089 / 55 26 76 22

Fax: 089 / 55 26 76 52

Fotografie Mobil: 0179 / 127 02 32

Design Mail: [m.weikl@karabiner-ka.de](mailto:m.weikl@karabiner-ka.de)

Werbung Web: [www.karabiner-ka.de](http://www.karabiner-ka.de)

# KOPF, DISZIPLIN & KREATIVITÄT

## [DIE MANNSCHAFT]

*Die 1. Damenmannschaft des HC Wacker spielte in den vergangenen Jahren immer sehr erfolgreich, ambitioniert und häufig oben in der Tabelle mit. Neben einer guten Mischung aus Teamgeist, Ehrgeiz und spielerischem Geschick sowie einer ordentlichen Portion Spaß auf dem Platz sind die oberen Ligen die Heimat der sympathischen Mannschaft. Besonders wohl fühlt man sich sowohl in der Halle als auch auf dem Feld zur Zeit in der Regionalliga, mit einigen Ausreißern nach unten und einigen mehr nach oben – vielleicht auch bald mal wieder in der Bundesliga – wer weiß ...*

*In der Demleitner Straße hat die Mannschaft ein Zuhause und trägt die Clubfarbe blau bei Turnieren, Punkt- und Trainingsspielen über die Stadtgrenzen hinaus in die ganze Republik.*

## [DIE TAKTIK]

*Man nehme eine gute Mischung aus Alt und Jung, kombiniere das Ganze mit etwas Spielwitz und Ausdauer, mixe es kräftig durch und gebe dem Ganzen noch eine gute taktische Ausrichtung mit an die Hand.*

*Zu beachten sind vor allem folgende Punkte: Kopf (die Spiele beginnen im Kopf), Defensive (die Spiele werden durch eine gute Defensivarbeit gewonnen), Disziplin (entscheidend für den Sieg ist die disziplinierte Einhaltung des Spielsystems), Pass-*

*genauigkeit (präzises Anspiel in die Vorhand), Kreativität (überraschende und mutige Momente sind das i-Tüpfelchen der disziplinierten Spielweise).*

*Ob nun Abseits, durchgehender Wechsel, Selfpass, 3-Punktregel, Penaltyschießen – man sah viele Regeln kommen und gehen, doch das Spiel ist immer geblieben.*

*Auch die Mannschaft sah Spieler und Trainer kommen und gehen, doch ist sie immer ein Team geblieben. Und das ist das Geheimnis!*



# ... DIE 1. DAMEN DES HCW

## [DAS SPIEL]

Los geht's! Man merkt, der Mannschaft sitzt der **SCHALK HAUSSER** im Nacken und auch in den Beinen. Da wird gedribbelt, gelupft, gezogen, geschlenzt und schließlich **EIN REINER** gemacht! Auf der Bank ist der Jubel groß, auf der Tribüne staunt man: „Was für ein gerlungener **HAMMER** unter die Latte!“ Doch es bleibt kaum Zeit zum Verschnaufen. Nun ist der Gegner am Zug: Pass nach rechts, Pass nach links, ein Dreher ... doch die Verteidigung steht, sie hat die **SCHOTTEN** dicht gemacht, den eigenen Schusskreis ver**SIGLT**. Der Ball wird abgefangen, der Konter läuft: **MAYER** auf **VAN SCHAIK**, ein gekonnter Rückhandzieher. Und dann Schuss! Ver**HÜTZT** nochmal, daneben! Abschlag für den Gegner. Ein langer Pass, Täuschung, rein in den Schusskreis und **SCHLAG HAUFER** das Wackertor! Gegentreffer – die haben ihn eiskalt reinge**MÜLLERT**! r.i. So ein

**JAMMER!** Auszeit: Trainer **GEMMRIG** flucht, zieht die Stirn **KRAUSS**: „So was **KRUSE**liges! Meint ihr, das Spiel gewinnen die **HEINTZ**elmännchen für uns? Ihr könnt **NACHTS HEIM**fahren, aber soweit ist es noch nicht, nun gilt es, sich noch einmal zu konzentrieren und die Chancen reinzumachen. Im Moment **FISCHER**n wir hier ein bisschen im Trüben. Da muss mehr kommen. Und **BINDER**t das Mittelfeld mehr ein.“ Ein letzter Griff in den Obstkorb. Anpfiff, weiter geht's. Nun wird dreidimensional Hockey gespielt, über **STÖCKLER** und Stein ... Das Angriffsnetz wird fest um den Gegner ge**WEBERT**. Der Schusskreis in Sicht: **HIENDLMAIER** spielt **REIN, HART** auf **GREVE**, argentinisch weiter auf **JANNING**, die **HÖRT REITER** am Pfosten rufen! Abspiel und ... **TOOOR!** Den haben wir **DÖLL EIN**en eingeschickt! Das war ja richtig **KÜNSTNER**isch! Abpfiff, Sieg für die Blauen!



# JETZT SAGEN SIE MAL NICHTS,

## (TRAINER)

Ralf Gemmrig und  
Alexander Gerl

## (BETREUERIN)

Lioba Hütz

## (LIGA FELD UND HALLE)

Regionalliga Süd

## (ALTERSDURCHSCHNITT)

24,6 Jahre



Welche Übung von Konditionstrainer Christoph gefällt dir am besten?



Was ist dein Lieblingsjob beim Wacker-Arbeitsdienst?



Wie siehst du nach der großen Runde aus?



Was denkst du über die Sparmaßnahmen von Betreuerin Lioba bei der Auswahl der Unterkünfte?



Wie sieht unsere Taktik aus?



# LIEBE DAMEN!



Wie sieht die beste Performance neben dem Platz aus?

Wie ist die Beziehung zwischen der Mannschaft und den Trainern?



Wie interpretierst du Manndeckung?

Wie sehen die typischsten Hockeyverletzungen aus?



STEHBERGER GMBH

Gesellschaft für Textil, Handel & Dienstleistung

STICKEREITEXTILDRUCKOFFSETDRUCKDIGITAL  
DRUCKKFZ-MESSE-&SCHAUFENSTERBESCHRIF-  
TUNGENGRAFIKLAYOUTLOGISTIKSERVICE  
STICKEREITEXTILDRUCKOFFSETDRUCKDIGITAL  
DRUCKKFZ-MESSE-&SCHAUFENSTERBESCHRIF-  
TUNGENGRAFIKLAYOUTLOGISTIKSERVICE

WERBETECHNICK • MEISTERBETRIEB

STICKEREITEXTILDRUCKOFFSETDRUCKDIGITAL  
DRUCKKFZ-MESSE-&SCHAUFENSTERBESCHRIF-  
TUNGENGRAFIKLAYOUTLOGISTIKSERVICE  
STICKEREITEXTILDRUCKOFFSETDRUCKDIGITAL  
DRUCKKFZ-MESSE-&SCHAUFENSTERBESCHRIF-  
TUNGENGRAFIKLAYOUTLOGISTIKSERVICE

[www.stehberger-gmbh.de](http://www.stehberger-gmbh.de) • Tel.: 089 - 461 375 33

# DIE ZWEITE REIHE

Vorneweg seien hier alle angesprochen, die an der Zusammenstellung dieses Artikels mitgearbeitet haben. Ohne eure Geschichten, Kommentare und Bilder würde hier nur ein weißes Blatt zu sehen sein und das wäre der Rolle, welche die Mannschaften „hinter“ der ersten Vereinself spielt, nicht angemessen. Also geht ein großes Dankeschön an alle Beteiligten. Ihr geht mit Eurer Hilfe an dieser Niederschrift in die Vereinsgeschichte ein. Also wie startet man eine Beschreibung der 2. Herren des Hockey Clubs Wacker München?

Wo fängt Geschichte und wo die aktuelle Tagessituation an? Was hat der Kader von heute mit dem von vor zwei oder drei Jahrzehnten noch gemeinsam? Wie sieht die sportliche Situation aus? Wo steht das Team im Verein? Und natürlich ganz wichtig: Was unterscheidet die 2. Herren von den 1. Herren?

## Wir sind ...

Da wäre zuerst einmal gesagt: „Die Zweiten“ umfassen nicht nur eine Elf. In der Feldsaison werden aus dem knapp 50 Mann großen Kader zwei Teams gestellt. Im Winter laufen die „Zweiten“ Wackeraner über drei Ligen verteilt in drei Mannschaften auf. Das Niveau bewegt sich dabei zwischen gemütlichem Freizeithockey in der Verbandsliga und in Ansätzen leistungsorientiertem Amateurbasketball in der Oberliga. Während die erste Elf des Clubs überregional unterwegs ist, bestreiten die 2., 3. und 4. Herren ihre Spiele lediglich in Bayern. Da aber dieses

schöne Bundesland sich über drei Breiten- und nahezu fünf Längengrade erstreckt, sind auch hier gemeinsame, überregionale Tagesausflüge zu Spielen in beispielsweise Bad Reichenhall oder Würzburg an der Tagesordnung. Man kommt also ziemlich herum, wenn man bei uns Hockey spielt! Das ganze Reisen macht natürlich umso mehr Spaß, wenn die Chemie im Team stimmt. Wir 2. Herren verstehen uns in erster Linie als Freizeitmannschaft mit sportlichen Ambitionen und niveaувollem Hockey. Das Wesen unserer Gemeinschaft lässt sich am besten durch Freude am Sport und an der Kameradschaft beschreiben.

## Historisches

Wie bei allen modernen Sportarten veränderte sich auch Hockey im Laufe der Jahre und somit die Spielweise der Teams. Das war bei den Sendlinger Sportlern nicht anders. Wir beginnen unsere kleine Wacker-Geschichtsstunde im Sommer vor sechs Jahren. Es gab seit langer Zeit mal wieder einen deutschen Papst, Bayern München wurde Deutscher Meister, eine griechische Sängerin macht ganz Europa die Lena beim Eurovision Song Contest, die Bundesgartenschau fand in München statt und auf dem Mars wurde auch noch Wasser gefunden. Über Jahrzehnte hinweg hatte sich ein festes Schema bei der zweiten Mannschaft etabliert. Spieler, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht mehr für die erste Vereinself aufliefen, fanden hier ihr neues

Zuhause. Man traf sich am Sportplatz an der Demleitnerstraße 4 zum lockeren Daddeln. Neben dem gedämpften sportlichen Ehrgeiz wurde die weltberühmte, bayerische Gemütlichkeit ganz groß geschrieben. Man kannte sich aus gemeinsamen Regionalliga- und teilweise auch Bundesligazeiten. Der gewohnte Spielstil (klassisches Naturrasenhockey mit „langer Kirsche“ und Spielern, die „noch stoppen gelernt haben“) wurde gepflegt und mehr oder weniger erfolgreich umgesetzt.

## Auf die Jugend setzen

Diese Situation, nennen wir sie „traditionell“, sollte bald auf den Kopf gestellt werden. Durch eine andauernd gute Leistung der Trainer, Betreuer und Eltern im Jugendbereich des Vereins kam es zu vielen Nachwuchsspielern, die auch weiterhin bei Wacker spielen wollten. Die Jahrgänge waren sowohl zahlenmäßig gut besetzt, als auch hockey-technisch gut ausgebildet. Um diese Entwicklung langfristig für den Club in sportlichen Erfolg umzumünzen, sollten diese Jungen bereits früh an den Herrenbereich herangeführt werden. Eine ideale Möglichkeit das zu tun ohne die 1. Mannschaft im laufenden Spielbetrieb zu schwächen, boten damals, genau wie auch heute noch, die 2. Herren. Vom zuständigen Jugendtrainer war kein kompletter Austausch der Kader





geplant. Man wollte eher die Gemütlichkeit und nicht die Leistungsorientierung in den Vordergrund stellen. Die neue „Zweite“ sollte eine Kombination aus bewährter Routine und jugendlichem Heißsporn sein. Die Erfahrungen aus der Regional- und Bundesliga sollten der männlichen Jugend helfen sich im Erwachsenenbereich schneller zu rechtzufinden. Langfristig sollte natürlich auch die erste Vereinself vom dann schon vorbereiteten Nachwuchs profitieren.

Diesem Vorhaben stand jedoch die „traditionelle“ Einstellung der alten Spieler gegenüber. Warum sollte eine funktionierende Mannschaft verändert werden? Die alten Naturrasenspielfelder saßen noch, man hatte Spaß und überhaupt galten die „Zweiten“ traditionell als Sammelbecken für Spieler, die sich um den Verein verdient gemacht hatten. Die endgültige Entscheidung bei der Spielaufstellung hatten also immer noch die Routiniers und die fiel leider allzu häufig negativ für die Jugend aus.

Diese Altersweisheit, leicht zu verwechseln mit „Dickköpfigkeit“, führte sogar zu dem Abwandern eines kompletten Jahrganges zu einem anderen Münchner Sportverein. Eine sehr unangenehme Situation entstand. Die 1. Herren waren auf regionalligataugliche Zugänge von außerhalb des Vereines angewiesen und die eigene Jugend, in die viel Arbeit und Zeit investiert wurde, wanderte mangels Perspektive ab. Ein mutiger Schritt

des besagten Jugendtrainers Björn-Alexander Schmidt leitete dann im Sommer 2005 den Umbruch bei der zweiten Mannschaft ein. Zum ersten Punktspiel in der Verbandsliga brachte er einige Jugendspieler mit und setzte deren Einsatz durch.

Diese Aktion nahmen leider diverse alte Spieler zum Anlass den „Zweiten“ den Rücken zu kehren. Die Verjüngung des Teams hat begonnen und modernes Kunstrasenhockey hielt in Sendling nun auch in der zweiten Wackerreihe Einzug. Das Spiel wurde schneller, offensiver und technisch anspruchsvoller. Die Erfahrungen der verbliebenen alten Herren half dabei, eine gewisse Stabilität in den Spielen aufrecht zu erhalten.

#### Wo kommen die denn alle her?

Zum Erstaunen von Betreuern und Trainern stellte sich noch ein weiterer, sehr nützlicher Effekt ein. Durch die Verjüngung der zweiten Mannschaft wurde der Verein für Zugänge sehr viel attraktiver. Anders als andere Münchner Hockeyclubs bot Wacker zugezogenen Hockey-Interessierten auch in den Freizeitteams junge Mitspieler.

Zum Glück für Wacker konnten einige dieser Wahlmünchner sogar richtig Hockey spielen und somit wurden die 2. und 3. Herren immer stärker. Der Kader wuchs auf über 40 Mann und eine breite Basis wurde gebildet. Das ist eine große Leistung des Vereins. In den letzten zwanzig Jahren haben sich die durchschnittlichen Lebensverhältnisse und die Freizeitgestaltung stark verändert. Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche ihre Zeit abseits der Schule zu verbringen

haben sich vervielfältigt. Bei werdenden Eltern ändern sich die Prioritäten und die arbeitende Bevölkerung verbringt zusehends mehr Arbeitszeit unter Bürolampen als unter freiem Himmel. Umso bemerkenswerter ist es, dass es der HCW geschafft hat durch den kontinuierlichen Ausbau des Freizeitbereichs so viele Hockeyspieler an sich zu binden.

Seit dem Umbruch vor nun fünfzehn Jahren stellt der Verein in jeder Feldsaison drei und in jeder Hallensaison vier Herrenmannschaften. Das Ganze geschieht wohlgerne neben einem fast zwanzig Mann umfassenden Erste-Herren-Kader, den Avivos sowie den Eltern und Senioren. Die Leistung eines zweiten Herrenteams dauerhaft fünf spielberechtigte Mannschaften zu besetzen sucht im Hockey in Bayern seinesgleichen.

#### Vereinsdienliche Aufgaben

Die erste der beiden Aufgaben einer zweiten Reihe in einem Sportverein wird also bei den Sendlingern überdurchschnittlich gut erfüllt. Es werden viele verschiedene, hockeywillige Bevölkerungsgruppen angesprochen und durch Spaß, Gemeinschaft und sportlichen Erfolg an den Club gebunden. Die zweite Aufgabe eines zweiten Teams, welche mit dem Umbruch ja auch so konzipiert wurde, wird ebenfalls mit Bravour erledigt. In den letzten fünf Jahren wurden immer wieder Jugendspieler zunächst bei uns „getestet“, bevor sie für die erste Clubelf „freigegeben“ wurden. Egal ob schnelle, torgefährliche Stürmer, kreative Mittelfeldspieler oder souveräne Abwehrspezialisten – bei den 2. Herren ist für jeden Erste-Herren-Coach mindestens



ein potenzieller Nachwuchs im Angebot. Der Übergang klappt dann für die Spieler auch meist reibungslos. Er profitiert von noch professionellerer Ausbildung (falls das überhaupt möglich ist ...) und darf sich nun auf höherem Hockeyniveau beweisen. Und wenn es mal nicht so läuft, ist er als alter Bekannter auch jederzeit bei den „Zweiten“ willkommen! Abgänge dieser Art haben die zweiten Mannschaften immer wieder zu verkraften. Sie schwächen den Kader natürlich jedes Mal aufs Neue, jedoch kann durch dessen enorme Breite die Lücke häufig schnell geschlossen und neue Erfolge verbucht werden. Außerdem macht es schon ein bisschen stolz, den Nachwuchs beim Großaufspielen in den höheren Klassen zu sehen.

### **Verdienter Erfolg**

Bei der ganzen Angelegenheit überwiegen in der Regel die Erfolge. So stiegen die 2. Herren in der Feldsaison 2008/2009 in die bayerische Oberliga auf. Nach jahrelanger Abstinenz liefen die hellblauen Trikotträger auch wieder unter freiem Himmel in Nürnberg, Bayreuth und Würzburg auf.

Im Jahr davor kam es in der Hallensaison zu einem, genauer gesagt drei, besonderen Ereignissen. Alle drei, durch den zweiten Kader gestellten, Herrenteams stiegen am Ende der Spielzeit eine Liga auf. Das hatte bis dato in Süddeutschland noch kein anderer Verein geschafft. Dazu sei gesagt, dass jede Mannschaft aus eigenen Spielern bestand, also es kein großes Jonglieren von Spielberechtigten zwischen den Teams gab. Weiterhin nehmen die Münchner Mannen regelmäßig an Feld- und Hallenturnieren

unter der Saison teil. Von kleinen Vorbereitungsturnieren in „quasi“-Vorstädten Münchens wie Ingolstadt und Bad Reichenhall über Feiertagsturniere in Lahr und Ulm bis hin zu Turnieren mit internationaler Beteiligung in Traun oder Aalen wird überall mehr oder minder erfolgreich mitgespielt. Sicher liegt der letzte Turniersieg etwas zurück, aber gerade bei solchen Veranstaltungen kommt doch der wahre Geist der zweiten Reihe erst richtig zum Vorschein: Spaß am Spiel und an der Gemeinschaft.

Neben den ganzen „ups“ gibt es auch Misserfolge bei uns. Durch den breiten Kader wechselt häufig die Besetzung, sodass die Qualität auch ein wenig schwankt. Ebenso benötigt es auch Zeit die Lücke nach einem Abgang zu den ersten Herren zu füllen, und da wir nach wie vor eine Freizeitmannschaft sind, gehören Trainings- und Spielabsagen auch zum täglichen Brot. Die logische Folge ist das Erreichen des sportlich Möglichen. Die Grenzen zeigen sich dann durch Abstiege, so geschehen letzte Feldsaison bei den 2. Herren, als man aus der Oberliga wieder abgestiegen ist. Das hält uns natürlich nicht auf! Es geht doch um Spaß und ein wenig Niveau beim Daddeln in der Freizeit.

### **Danke!!!**

Dass das ganze System „Zweite Reihe mit Spannung, Spiel und Spaß“, auch genannt „Mit den Zweiten spielt man besser!“, funktioniert, haben die Wackeraner in erster Linie einem Mann zu verdanken. Ein Mann, der sich schon seit Jahrzehnten um den Verein verdient gemacht hat. Als Spieler war er bei Torhütern als Knipser berüchtigt

und immer für ein Tor gut. Die Rede ist von Stefan Ferstl. Seit dem Ende seiner aktiven Karriere bei den Herrenteams betreut er die 2. und 3. Feldherren sowie die 2., 3. und 4. Hallenmannschaft. Sein unermüdlicher Einsatz am Spielfeldrand, seine kaum zu überbietende Hartnäckigkeit bei der Einbindung von Jugendspielern, seine scheinbar unendliche Geduld beim Versenden von wichtigen E-Mails, sein manchmal recht lasterhafter, dennoch erfolgreicher Versuch ein gemütliches Mannschafts- bzw. Vereinsleben am Laufen zu halten ... all dem und vielem mehr ist die funktionierende Maschinerie „Wacker 2“ zu verdanken.

Dabei beschränkt er sich selten auf bloßes Herumstehen und greift auch gerne mal selbst zum Schläger und wieder mit ein. Von diesem Geist beseelt, wird bei uns „Zweiten“ Woche um Woche wieder voller Vorfriede zum Hockeyschläger gegriffen und sich auf den Weg zur Sportanlage gemacht. Wir haben die Breite und das Niveau, um jedem Hockey-Interessierten etwas bieten zu können. Gemeinsam wird auf und neben dem Platz für eine entspannte und spaßige Atmosphäre gesorgt. Wir sind ein Team, bei dem sich der Trainer auch mal gerne selber einwechselt und wo eine Verspätung zum Spiel selten mehr als eine „Strafrunde“ am Tresen zur Folge hat, während man den 1. Herren beim Ausdauertraining zuschaut. Mit dieser gesunden Einstellung und dem Wissen, dass es doch nur Sport ist, stellen wir uns gerne in die zweite Reihe.

In diesem Sinne: Mit den Zweiten spielt man besser!

Christian Parey

# DIE AVIVOS

– Seniorenteam des HC Wacker München

*Gegründet wurden die Avivos im Herbst 1971 mit 50 Liter Bier für die zehn Gründungsmitglieder. Der Name AVIVO resultiert von einer Spanienreise der 1. Herren im Jahr 1971 nach Barcelona (Tarrasa). Von den Spaniern inspiriert haben sie den (Trink-)Spruch mitgebracht:*

**AVIVO VIVO VIVO, AVIVO VIVO VA, AVIVO VIVO VIVO VIVO, VIVO VIVO VA, AVI AVA AVI VO VA - WACKER, WACKER, RA RA RA !!!**

*Avivo bedeutet soviel wie „die Lebenden“!*

## **Ziele der Avivos:**

- > Unterstützung des HC Wacker
- > des Vorstandes
- > im sportlichen Bereich
- > in gesellschaftlichen Fragen
- > Repräsentativ und sportlich den HCW in Deutschland und international vertreten.

**Statuten:** Grundprinzip dieser Mannschaft ist es, dass die Mitglieder für den Verein tätig sein sollen und den Verein nach ihren besten Möglichkeiten unterstützen sollen. Viele Mitglieder der Avivos sind ehrenamtlich tätig im Vorstand, als Trainer, Betreuer etc. Die Aufnahme in die Mannschaft erfolgt nach einer Kennenlernzeit von etwa sechs Monaten. Danach wird über das aufzunehmende Mitglied in einer geheimen Wahl abgestimmt und das Ergebnis mitgeteilt. Die Aufnahme wird dann mit einer Runde an die anwesenden Mannschaftsmitglieder gedankt.

**Spiele:** Seit der Gründung der Avivos nimmt die Mannschaft regelmäßig an den Punktspielen der Seniorenrunde teil. Ebenso besucht die Mannschaft viele Turniere auf dem Feld und in der Halle. Einige bedeutende Turniere waren bzw. sind: Balla Balla Turnier bei RW Köln, Hallen-

(1999) in Berlin – Sieger beim Sattelmännerturnier



(2001) Santiago de Chile – Club Deportivo Manquera



(2005) Sattelmännerturnier



(2007) in Mexico





[2004] in  
Dubai



[2008] Kar-  
nevalsturnier  
in Köln



[2009]  
Sattel-  
männerturnier  
in Bremen

turnier bei HGN, Ulmer Sommerfestturnier, Sattel männerturnier und viele weitere. Ergänzend zu diesen Turnieren hat sich die Mannschaft zum Ziel gesetzt, alle paar Jahre eine große Reise zu unternehmen (Größe der Reisegruppe war immer > 30 Personen).

#### Reisen:

[1982 ASIEN] Bangkok – Manila – Cebu – Hongkong

[1984 AFRIKA] Zimbabwe: Harare – Viktoriafälle – Kariba Staasee. Kenia: Nairobi – Tzavo-Ost u. West – Mombasa

[1987 WELTREISE] Singapur – Malaysia – Australien (Melbourne – Canberra – Sydney mit Bus) Neuseeland (Auckland) – Hawaii – San Francisco

[1989 ÄGYPTEN] Eine Woche mit je einem Spiel in Kairo und Ismailia, mit Rundreise historisches Ägypten

[1991 SÜDAMERIKA] Rio de Janeiro – Iguacu – Buenos Aires – La Paz – Titicacasee – Puno – Cuzco (Macchu Pichu) – Lima – Aruba

[1995 AFRIKA] Namibia: Windhoek – Safari in der Eto-scha Pfanne – Rundfahrt Südafrika: Kapstadt (Ausflüge ans Kap, Weinland) – Fahrt über die Garden Route – Mosselbay – Knysna – Port Elizabeth – Durban

[2001 SÜDAMERIKA] Uruguay: Montvideo – Estanzia El Tornero – Rundfahrt Argentinien: Buenos Aires – Patagonien (Perito Moreno Gletscher und Lago Argentino) Chile: Punta Arenas – Atacama Wüste – Santiago de Chile Venezuela: Isla de Margarita

[2004 DUBAI] Turnier mit vier Spielen und Wüstensafari, Besuch anderer Emirate etc.

[2007 MEXICO & CUBA] Erst eine Woche Urlaub in Cuba, dann ein Spiel in Mexico-City, gewohnt bei Klaus Frei im Haus im Golfclub, drei Tage Acapulco

**Gründungsmitglieder** Deecke Holger, Frei Klaus, Hesse Hartmut †, Höpfner Harald, Hoschka Alex, Maier Jens, Minkmar Ralf, Scola Wolfgang, Seitz Werner †, Windhorst Dr. Christian. **Derzeit aktiv** Deecke Philipp, Dollinger Hans, Ehmig Uwe, Ferstl Stefan, Funtan Sascha, Gemmrig Ralf, Hörl Hubert, Jakubowicz Andreas, Karwat Dr. Martin, Köchling Guido, Köhler Stephan, Kurz Robert, Lehr Richard, Linke Martin, Minkmar Ralfi, Nowakowski Christoph Schmidt Herbert\*, Wagner Thomas, Zindler Bernd. **Derzeit passiv/auswärtig** Behrmann Michi, Deecke Holger, Döllein Bernd, Frei Klaus, Gerstendorff Erich, Heiderhoff André, Kopriutz Dieter, Maier Jens, Offerhaus Jan, Rauh Fritz, Reinhart Edwin, Scola Wolfgang, Springer Adolf.



# DIE SCHNECKEN

und was Ihr schon immer darüber wissen wolltet ...

*Es galt einen Namen zu finden – einen Namen für eine, wie wir fanden, tolle Hockeymannschaft auf dem Höhepunkt ihrer Karriere, die nun, man schrieb das Jahr 1980, von dem Pflichtteil des Sports in die Kür hinüber wechseln wollte – in den sogenannten Vorruhestand oder zunächst einmal in die Kurzarbeit.*

*Der Name „Die Schnecken“ war schnell gefunden, einheitlich beschlossen. Die Kriterien für diese Namensgebung ist allerdings nicht überliefert.*

*Die nächsten Jahre zeigten: Die Namensgebung war genial. Wer uns im wahrsten Sinne des Wortes erwartete, wurde überascht. Wir waren alles andere als langsam, verließen oft unser Haus und „Schleimen“ war schon gar nicht unser Ding. Nur in einem Punkt stimmten wir überein: Wir waren oft die Letzten auf jedem Fest, und im feuchten Gras immer dann, wenn dort eine Bar stand.*

*Unter diesem neuen Namen spielten wir viele Jahre unbeschwert und doch ernsthaft national und international erfolgreich Hockey. Es war eine grandiose Zeit in der wir auch privat viel gemeinsam unternahmen*



*und noch bis heute tun. Es gab legendäre Wander- und Skiwochenenden sowie interessante und unterschiedliche Jubiläumsreisen, welche zuletzt vorrangig in den warmen Süden führten – der etwas müde gewordenen „Knochen“ wegen.*

*Ja, älter geworden sind wir, jeder natürlich auf seine persönliche Zahl und Weise.*

*Während die einen z.B. ins Großmutter-Fach wechselten, schwingen die anderen noch immer dynamisch den „Schläger“. Während die einen noch immer auf den Berg kraxeln, trinken die anderen lieber unten gleich den Prosecco.*

*Aber eines hat sich bei allen gezeigt: Das Verständnis und die Fürsorge füreinander. Gemeinsam haben wir nicht nur die Freuden geteilt, sondern auch die Sorgen und Schicksalsschläge ertragen und mitgetragen. Wir durften dadurch erfahren, dass es*

*sie gibt, diese langjährige Freundschaft, die sich oft in einer sportlichen Gemeinschaft entwickelt. Den Zusammenhang zu pflegen ist uns auch nach so vielen Jahren ein großes Bedürfnis. Und wenn wir es dann mal wieder geschafft haben, dass sich alle zu einem Festchen einfinden, dann spüren wir: Es ist schon etwas Besonderes eine Schnecke zu sein.*

*Natürlich braucht es einen Ort an dem so etwas entsteht, sich entwickelt und weiter gelebt werden kann. In diesem Fall war das der HC Wacker München, unter dessen Flügeln wir ein sportliches Nest fanden.*

*Ob wir Schnecken das Jubiläumsalter von 100 Jahren erreichen ist eher fraglich. Aber ob und wann wir den echten Kriterien einer Schnecke entsprechen werden, das werden und wollen wir nicht verraten.*

Schnecke Marlene



# „AKTIVE SCHNECKEN“

Seit dem letzten Jubiläum des HC Wacker hat sich auch bei uns Schnecken einiges getan. Unsere Vorgängerinnen, die heutigen „passiven Schnecken“, haben den Krummstock an den Nagel gehängt und wandern seit einigen Jahren immer noch recht elastisch durch die Welt. Der neuen Generation, den „aktiven Schnecken“, haben sie ein tolles Erbe hinterlassen, wofür wir ihnen an dieser Stelle recht herzlich danken möchten! Da es beim HC Wacker momentan keine Damenmannschaft für den Breitensport gibt, sehen wir unsere Existenz als umso wichtiger!

Jede Spielerin, die dem leistungsorientierten Spitzenhockey der ersten Mannschaften entfliehen möchte oder bereits entflohen ist, aber noch Freude am Spiel mit Schläger und Kugel hat, ist bei uns gerne gesehen. Frei nach dem Motto „Hockey – ja klar, aber nur noch zum Spaß“ toben wir uns bei mehr oder weniger regelmäßigen Spieltagen im Münchner Stadtgebiet oder auf Hockeyturnieren in ganz Europa aus. Der dabei gezeigte Einsatz steht jedoch dem der Mannschaften im aktiven Spielbetrieb in nichts nach.

Die einzelnen Partien werden mit dem nötigen Ernst vorbereitet und angegangen. Schon deshalb, weil es sich nach einem gewonnenen Spiel besser feiern lässt, als nach einer Niederlage ...! Und das ausgelassene, gemeinsame Feiern ist schließlich fest und unumstößlich in der Mannschaftssatzung verankert. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass das Mannschaftsgefüge auch auf einigen Ausflügen ohne direkte sportliche Betätigung gefestigt wird. Kurzum: Die „aktiven Schnecken“ sind eine Truppe unerschütterlicher Hockeynärrinnen, die einfach nur noch aus Spaß am Spiel den Schläger in die Hand nehmen, sich freuen, wenn sie trotzdem siegreich sind und eigentlich nur die dritte Halbzeit gewinnen wollen. Fühlt ihr euch angesprochen? Wir freuen uns über jede Verstärkung, die mit uns alle Halbzeiten durchleben möchte.



# VON „WEISSEN MÄUSEN“ UND



Die Bezeichnung dieser Senioren-Mannschaft gibt natürlich Anlass zu Spekulationen. Nur Traditionsmannschaften haben in der Regel spezielle Bezeichnungen. In der Tat: Auch die Historie der „Grauen Mäuse“ geht weit zurück, das Team hat Tradition. Im Mai 1963 gründete unser damaliger Mannschaftsführer Mike Kohlhaas eine Reisemannschaft – hauptsächlich aus Spielern der damaligen 1 b-Mannschaft – für eine erste Reise nach Wien. Dort gab man sich nach erfolgreichem Spiel und einer durchgeführten Nacht den bedeutungsschwangeren Namen „Weiße Mäuse“, der sich schnell einbürgerte und bei den Gastmannschaften zum Begriff für gute Spiele und schöne gemeinsame Feste wurde. Es folgten im Mai 1964 Reisen nach Brüssel und Duisburg, ein Jahr später nach Berlin zu den Zehlendorfer Wespen; und Jahr für Jahr kamen weitere Ziele dazu, im November 1970 beispielsweise nach Budapest. Marktbreit und Lahr standen des öfteren auf der Reise-Agenda. Ab 1969 waren wir dann hauptsächlich Senioren über 32 Jahre und spielten in der 2. Herren-Mannschaft. Mitte der 70er-Jahre wechselte dann die Mannschaft ins Lager der Münchner Senioren bzw. späteren Altherren-Mannschaften, wo man sich spannende Rundenspiele mit den oft „jüngeren“ (und deshalb spielstärkeren) Gegnern lieferte, sodass die Ergebnisse leider recht gemischt ausfielen und am Saison-Ende meist nur mittlere Platzierungen notiert werden konnten.

Die Gründungs-Mannschaft der „Weißen Mäuse“ 1963 in Wien



HCW-Logo und „Weiße-Mäuse“-Emblem damals auf den Spieler-Hemden



Das Mannschafts-Emblem der „Grauen Mäuse“ ab 1982

# „GRAUEN MÄUSE“ BEIM HC WACKER

Die Geburtsstunde der „Grauen Mäuse“ ist in den HCW-Annalen anlässlich der Mannschaftssitzung vom 25. März 1982 verzeichnet. Die beginnende Graufärbung einiger ehrwürdiger Spielerhäupter gab den Ausschlag für diese Bezeichnung. Auch mit der Zeit ergraute Spieler der 1. Mannschaft kamen hinzu.

Ab Mai 1985 begann mit der ersten Reise nach Olten/Schweiz eine nun schon Jahrzehnte andauernde Mannschafts-Kameradschaft mit Blau-Weiß Olten und vielen gegenseitigen Besuchen. In besonderer Erinnerung bleiben auch die Fahrten mit einer gemeinsamen Mannschaft – „Bavaria Blau-Weiß Olten“ – nach Hamburg und Berlin.

Kurz zur Entstehung des Grauen-Mäuse-Mannschafts-emblems: Aus vielen Entwürfen wählten wir die ruhende Micky Maus mit dem großen Hockeyschläger aus. Sie schien

uns die richtige Interpretation für unser neues Spielverständnis: ruhig, ausgeglichen, dem Spaß zugetan. Beim abgebildeten Schläger handelt es sich um den berühmten klassischen dreifach verleimten Holzschläger mit großer Keule, wie er in den 60er- und 70er-Jahren von uns noch gespielt wurde.

Im Laufe der Jahre sind Name und Abzeichen der „Grauen Mäuse“ zum bekannten Markenzeichen geworden – in der Hockeyszene Münchens und weit über die weiß-blauen Grenzen hinaus.

Mit der Zeit wurde der bis dahin aufgefrischte Kader der nun schon älteren „Grauen-Mäuse“-Recken naturgemäß immer kleiner. Ab der Jahrtausendwende fiel es zunehmend schwerer, zu den Runden- und Freundschaftsspielen eine Mannschaft zu stellen. So wurde im Herbst 2009 der

Beschluss gefasst, den aktiven Mannschafts-Spielbetrieb offiziell aufzugeben, sich nicht mehr bei den Rundenspielen anzumelden und leider auch die Einladungen zu Reisen und Freundschaftsspielen abzusagen.

Anlässlich eines Festessens am 19. November 2009 im Clubheim hat dann die „Große-Grauen-Mäuse-Runde“ mit einer eindrucksvollen Beamer-Bilder-Schau die Geschehnisse von fast einem halben Jahrhundert bewegender Mannschafts-Geschichte nochmals Revue passieren lassen.

Natürlich kommen die verbliebenen Kameraden auch weiterhin zusammen, zum Donnerstag-Stammtisch, zum Stockschießen und im Sommer zum Montags-Training mit anschließendem Grillen – und, nicht zu vergessen, zum zweimal jährlich stattfindenden Arbeitsdienst. Manfred Hanrieder

Wörtlich  
genommen:  
das Team  
der „Grauen  
Mäuse“  
– Titelbild  
der Beamer-  
Schau zum  
offiziellen  
Abschied



Die „Grauen Mäuse“ bei der Brotzeit nach dem Montags-Training





## ZUM JUBILÄUM!

*Ist schon das „einhundertjährige“ Bestehen des HC Wackers ein feierenswertes Ereignis, so darf auch das „zwanzigjährige“ Bestehen der Elternhockeyabteilung als ein solches bezeichnet werden.*

*Aus diesem Grund wurde im Oktober 2010 mit ehemaligen und aktiven Spielern das Ereignis mit Hockeyspiel und anderen sportlichen Betätigungen sowie gemütlichem Ausklang gebührend gefeiert.*

**Elternhockeymannschaften entstehen fast immer aus zwei Gründen.**

*1. Weil gefrustete hockeyspielende Kinder es dick haben, wenn ihre Eltern ihr spielerisches Bemühen lautstark und mit wenig Sachverstand am Spielfeldrand kommentieren und auch nicht davor zurückschrecken, Trainer und Schiedsrichter zu attackieren.*

*Daraus entstand der berechtigte Vorwurf unserer Kinder „Spielt doch selber“.*

*2. Man fühlt sich als Elternteil noch nicht zu alt und möchte sich nochmal sportlich betätigen. Es kann ja nicht so schwer sein, einen Hockeyball mit dem Krummstock in die angedachte Richtung zu bewegen. So oder so ähnlich entstand auch die Elternhockeyabteilung des HCW mit dem Namen „Rundschlag“. Wenn man dann noch das Glück hat, zunächst von Petra Hepp, später dann über viele Jahre hinweg von Hans Schuster und Almuth Hobein betreut und trainiert zu werden, kommen ganz vorzeigbare Spielzüge und Spiele zustande.*

*Da viele Hockeyvereine eine eigene Elternhockeymannschaft haben und Turniere ausrichten, ist auch der HC Rundschlag Jahr für Jahr europaweit auf vielen Turnieren vertreten und konnte sogar, da das spielerische Können enorm gestiegen, ebenfalls unter Leitung von Hans und Almuth im März 2001 das 1. Mal ein Turnier in Hamburg (bei Großflottbek) gewinnen.*



# STOCK- SCHÜTZEN BEIM HCW

*Durch den Bau der Feuerwehrezufahrt zu unserer Tennishalle wurde die Idee zum Bau einer Stockbahn angeregt.*

*Am 3. April 1998 haben vier Personen das erste Mal auf einer selbstgegossenen Eisbahn geschossen. Das war der Anfang. Der wechselhafte Winter machte es schwierig eine Eisfläche zu erhalten. Nach zwei Wintern stellten wir den Eisbetrieb wegen des zu hohen Aufwands ein. Wir begannen mit vier Personen am 6. März 2000 mit dem Asphalt-schießen. Im Winter wird jetzt die Bahn geräumt und eisfrei gemacht.*

*Die Stockschützen zählen derzeit 14 Schützen, welche sich wöchentlich treffen. Neben dem Stockschießen sind eine Brotzeit nebst Getränke obligat. Außerdem stehen gemeinsame Wanderungen, Radlausflüge und Besichtigungen wie zum Beispiel Brauereien, Glasfabrik und BMW-Museum auf dem Programm.*

*Selbstverständlich gehört der Wiesnbesuch und ein Weihnachtsessen fest in unser Jahresprogramm. Eine sehr nette Sportfreundschaft verbindet uns mit Nördlingen. Wir besuchen uns gegenseitig zum Stockschießen und in der 2. Januarwoche treffen wir uns in Seefeld zum Eisstockschießen.*

*Dieter Göttlinger*



*Sicher eine Besonderheit ist das alle zwei bis drei Jahre vom Rundschlag durchgeführte Wiesnturnier ... allein wegen der Unterbringung der angereisten Mannschaften in bereitgestellten Wohnwagen auf dem clubeigenen Gelände und einem organisierten Wiesnbesuch.*

*Dass Hockeyspielen auch in reiferem Alter noch machbar ist und viel Spaß machen kann, beweist die Tatsache, dass einige Gründungsmitglieder immer noch aktiv spielen.*

*Außerdem sind gerade in letzter Zeit einige neue Mitglieder hinzugekommen und man muss sich auch deswegen um die Zukunft des HC Rundschlag keine Sorgen machen. Der Zusammenhalt und die Freundschaft in der Elternhockeymannschaft ist nicht nur ein Ereignis gemeinsamen Sportelns.*

*Darüber hinaus sorgen gemeinsame Unternehmungen, wie Wanderungen, Floßfahrten, Radtouren, Weinproben u.s.w. für eine gesellige und gute Stimmung.*

Fragen an den Bundestrainer der deutschen Damen-Nationalmannschaft

# MICHI BEHRMANN



**Michi, deine Trainerkarriere hat beim HC Wacker begonnen. Wann und wie bist du zum Sendlinger Traditionsverein gekommen?**

*Im Alter von 7 Jahren habe ich mit Hockey angefangen. Damals hatte mich mein Freund Florian Hähle mit zum Training genommen. Meine erste Trainerin war Inge Minkmar und später dann Werner Seitz, der ja leider vor einigen Jahren viel zu früh verstorben ist. Mein erstes Spiel, an das ich noch Erinnerungen habe, war eine Niederlage mit 0:17 gegen Bad Reichenhall, damals noch auf einem Ascheplatz! Immerhin hatten wir auch einmal den Pfosten getroffen!*

**Was waren deine größten Erfolge in dieser Zeit?**

*Meine Erfolge als Spieler mit dem HC Wacker waren ziemlich überschaubar. Als Knaben-B-Spieler gewannen wir die Bayerische*

*Meisterschaft, als Spielertrainer mit den 1. Herren gelang uns der Aufstieg in die Regionalliga, das war damals die zweithöchste Spielklasse. Die größten Erfolge als Trainer waren die deutsche Vize-Meisterschaft mit der weiblichen-Jugend A, die Teilnahme mit der männlichen-Jugend B an einer Hallen-Meisterschaft in Hamburg beim Club an der Alster, wo wir – glaube ich – 6. geworden sind. Weiterhin waren wir mit der Damen-Mannschaft einige Male knapp davor, in die 1. Bundesliga aufzusteigen, ganz erreicht hat es damals nie. Und kurz nachdem ich nach Hamburg weggezogen war, wurde meine damalige Mädchen A-Mannschaft Deutscher Meister in der Halle in Schwabach. Weiterhin rechne ich es als meinen größten Erfolg an, dass viele der damals jungen Spielerinnen und Spieler, die ich trainiert habe, bis heute Spaß an der Sportart Hockey behalten haben.*

**Du hast München 2000 den Rücken gekehrt und bist nach Hamburg gegangen. Was waren die Gründe für diesen Wechsel? Hat dir das bayerische Essen nicht mehr geschmeckt?**

*Der Hauptgrund war, dass ich in Hamburg die Möglichkeit bekommen hatte, als Trainer hauptberuflich zu arbeiten. Der Großflottbeker THGC stellte mich damals als Trainer für die Bundesliga-Damen-Mannschaft ein. Weiterhin hatte ich dann noch zwei Jugend-*

Teams zu trainieren. Insgesamt konnte ich mit verschiedenen Jugend-Teams dreimal die Deutsche Meisterschaft und diverse Vize-meisterschaften gewinnen und mit der Bundesliga-Damenmannschaft gelang mir ein 3. Platz bei der Deutschen Meisterschaft in der Halle 2001. Das Münchner Essen vermisse ich in gewisser Weise schon noch, vor allem die netten Abende in den verschiedenen bekannten Biergärten.

**Wenn du dich an die Zeit beim HC Wacker erinnerst, was hat dir an diesem Verein gefallen?**

Der HC Wacker war wie eine zweite Familie für mich, die meiste Zeit meiner Jugend habe ich dort verbracht. Wir hatten eine tolle Gemeinschaft und die Unternehmungen fanden im Club statt oder wurden von dort aus gestartet. Es gibt sehr viele schöne Erinnerungen. Und die Montag-Abende beim Club-Grillen versuche ich noch heute mitzunehmen, wenn ich denn mal in München sein kann!

**Und was nicht so?**

Nicht gefallen hat mir damals, dass es der Club nicht geschafft hat, was heute ja möglich wurde: einen Trainer hauptberuflich anzustellen. Die Club-Anlage wurde damals für die Zukunft mit dem Kunstrasen und der Tennishalle umgebaut, der Leistungssport an sich blieb etwas auf der Strecke. Wenn die Finanzierung eines Trainers damals möglich gewesen wäre, wäre ich vielleicht immer noch Trainer in München. Ob ich dann auch Bundestrainer geworden wäre, ist Spekulation. Im Nachhinein bereue ich es nicht, nach Hamburg umgezogen zu sein. Dort hatte ich

viele neue Erfahrungen im Hockey gemacht, meine „Karriere“ als Bundestrainer 2004 begonnen und privat meine Frau kennengelernt und nun auch zwei tolle Kinder (Tim, 6 Jahre, und Lina, bald 4 Jahre) bekommen.

**Ab und zu sieht man dich auf dem Gelände in der Demleitnerstraße, bist du dem Verein noch immer besonders verbunden? Und gibt es etwas, auf das du dich besonders bei deinen Besuchen freust?**

Nach wie vor bin ich passives Mitglied beim HCW und werde das auch immer bleiben. Insofern denke ich, bin ich dem Verein noch immer sehr verbunden. Wie gesagt, ich versuche bei jedem Besuch in München auch mal beim HC Wacker vorbei zu kommen. Ich freue mich dann, Clubmitglieder wieder zu treffen sowie Spieler und Spielerinnen von damals wiederzusehen. Wann immer es möglich ist, verlängere ich bis Dienstag, um den Grillabend am Montag mitnehmen zu können.

Weiterhin schaue ich schon immer im Ergebnisdienst, wie die 1. Damen spielen und habe mit Sorge betrachtet, wie selten die Nachwuchsteams in den letzten Jahren über die Bayerischen Meisterschaften hinausgekommen sind. Die Anzahl der Kinder ist gestiegen, die Qualität in der Förderung von Talenten aber nicht in gleichem Maße vorangeschritten.

**Wie siehst du als „Außensteher“ die Situation im Jahr 2011 des Vereins?**

Ich denke, der HC Wacker hat ein Top-Anlage, alles ist absolut in Schuss. Mit der Beitragserhöhung sind die Weichen auch im Leistungssport gestellt worden. Der HC

Wacker hat einen guten Trainerstab und sollte mit seinem Plus des „Familien-Clubs“ in naher Zukunft auch wieder Erfolge im Jugendbereich feiern, die mittelfristig die Basis für eine erfolgreiche Zukunft im Erwachsenenbereich sein sollten. Ziel muss es definitiv sein, die Nummer 2 in München nach dem MSC zu sein und die bayerischen Grenzen im Jugendbereich wieder öfters zu verlassen!

**Jetzt bist du als Nationaltrainer mit deiner Mannschaft recht erfolgreich. Was sind deine nächsten Ziele?**

Der Fokus liegt 2011 auf der direkten Qualifikation für die Olympischen Spiele 2012 in London. Dies wollen wir bei der Europameisterschaft im Warsteiner Hockeypark in Mönchengladbach schaffen. Das wird kein leichtes Unterfangen, denn mit den Niederlanden und England haben wir zwei sehr starke Mitkonkurrenten. Ich würde mich sehr freuen, wenn eine Delegation vom HC Wacker nach Mönchengladbach kommt, um uns und die Herren-Nationalmannschaft anzufeuern. Eine bessere Gelegenheit gibt es nicht, internationales Top-Hockey zu sehen. Danach liegt der Fokus der Spielerinnen und des Trainerstabs auf einer guten Vorbereitung für die Olympischen Spiele mit dem Ziel, wieder ein Halbfinal-Kandidat zu sein.

**Möchtest du dem HC Wacker für sein Jubiläum etwas Spezielles auf den Weg geben?**

Viel Erfolg auf dem Weg zu den nächsten 100 Jahren, ich bleibe weiterhin ein Beobachter und Anhänger des HC Wacker Münchens – auch aus der Ferne.

# HOCKEY INTERNATIONAL TOTAL

Die acht besten Hockeynationen geben sich jedes Jahr traditionell ein heiteres „Stell-dich-ein“ auf unserer Clubanlage – natürlich alles Wackeraner!

*Seit 1994 treffen sich die Hockeyspieler des HCW – Alt und Jung, Weiblein wie Männlein – einmal im Jahr zu diesem Turnier, um in gemischten Mannschaften aus „Spaß an der Freud“ miteinander Hockey zu spielen. Zu verdanken haben wir diese Veranstaltung ein paar Hockeyfreaks, die diese schöne und auch lustige Idee hatten, um das Miteinander quer durch alle Mannschaften und Generationen zu stärken und zu fördern. Es waren Sven Meier, Michi und Matze Behrmann sowie Tobi Schalkhaußer – soweit sich das heute noch recherchieren lässt – die mal schauen wollten, ob ein solches Clubturnier Anklang findet, bei dem sich die Mitglieder selbst in eines der sechs – später sogar acht – Nationalteams einschreiben*

*können, um letzten Endes ein Gauditurier zu zelebrieren. Und die Idee schlug voll ein, wurde zur Institution, zur Tradition und einem spaßvollen Highlight im Clubleben, das auch weiter gepflegt werden sollte.*

*Die Veranstaltung führt vor allem die Kinder und Jugendliche an die Erwachsenen heran und fördert die Gemeinsamkeit und den Zusammenhalt.*

*Die meisten Jahre fand die Champions Trophy parallel zum Schleifchenturnier der Tennisabteilung statt. Das hatte den schönen Effekt, dass wir alle zusammen am Abend im Club das jährliche Sommernachtsfest feiern konnten.*

*Mal wurde das Turnier an einem einzigen Tag durchgezogen, dann auf zwei Tage gedehnt*

*und schließlich wieder kompakt auf einen Tag reduziert. Über viele Jahre wurden für die Anmeldung Teilnehmerlisten ausgehängt, bei denen man sich direkt in die Mannschaftsliste eines Nationalteams eintragen konnte. Mittlerweile erfolgt die Anmeldung für die Meisten über unseren Timer im Internet und wir lösen die Mannschaftseinteilung aus, damit es nicht zu Grüppchenbildung und Seilschaften kommen kann.*

*Da wir seit einigen Jahren die Teams mit ihren jeweiligen Nationaltrikots ausrüsten, rund um den Platz die Originalflaggen hissen und jedes Team unter den Klängen seiner Hymne einmarschiert und begrüßt wird, kommt internationaler Glanz auf unsere Clubanlage.*







Neu ist seit zwei Jahren, dass wir auch unsere Jüngsten, also die Kleinfeldteams mit ins Turnier einbinden, die parallel zu den Großfeldteams ihre Runde spielen, die Ergebnisse aber in die Nationenwertung miteinfließen. Dies gewährleistet einerseits, dass die Großen die Kleinen anfeuern und umgekehrt, andererseits binden wir die Eltern unserer Kleinsten bereits besser in den Verein ein.

Die Idee, dass Vereinsmitglieder oder Eltern Patenschaften für die Mannschaften übernehmen (jedes Tor bringt einen Euro in die Kasse), war ein großer Erfolg und ist derzeit lediglich ausgesetzt, da der Organisationsaufwand im Jubiläumsjahr ohnehin schon enorm ist.

Das Schwierigste an der Veranstaltung ist mittlerweile die Terminfrage geworden, da sämtliche Wochenenden außerhalb der Ferienzeiten gespickt voll sind mit offiziellen Spielterminen des Verbandes und der Ligen. So auch heuer im Jubiläumsjahr.

So haben wir uns in diesem Jahr für Christi Himmelfahrt, also Donnerstag, den 2. Juni, entschieden, obwohl der Termin etwas mit dem „Sattelmännerturnier“ kollidiert. Die Schnecken und die Avivos sind nämlich am Donnerstag mit dem Aufbau für ihr Turnier beschäftigt. Aber wir werden uns mit

ihnen arrangieren. Aus diesem Zwang heraus haben wir nur den Kunstrasenplatz zur Verfügung und spielen deshalb ausschließlich auf Kleinfeld.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung, vor allem der Erwachsenen, und insbesondere der 1. Damen und 1. Herren – damit auch

im Jubiläumsjahr eine rundum gelungene Champions Trophy stattfinden wird!

Die Turnierleitung wünscht allen Wackeranern wieder viel Spaß bei der diesjährigen Champions Trophy.

Andi Gerl und Hilmar Bolle

Anzeige

damen herren salon

MIR

Marius Räuschl / Friseurmeister

Implerstr. 86, 81371 München  
Telefon (089) 77 62 69

direkt an der U3-Haltestelle Brudermühlstr.

**[1. Herren]**

Oben von links: Jan Mai, Max Dietl, Sebastian Grantz.  
Vorne von links: Rupert Aicher, Ben Schulte, Lucas Hager.  
Auf dem Foto fehlt Kilian Kemmer

**[2. Damen]**

Oben von links: Nina Langhorst, Jasmin Lück, Melanie Busch, Anna Laniewska, Antje Löchelt. Mitte: Anja Frauendorfer. Unten von links: Verena Dollansky, Bettina Gefers, Franziska Knauf, Stefanie Grüner



**[2. Herren]** Von links: Philipp Söding, Patrick Gerwien, Daniel Blagojevic, Maximilian Dietl, Luke Barry, Mathias Gollnisch (MF)

**[3. Damen]**

Von links:  
Lisa Eckart,  
Christina Ehlert, Nicki Neubeck,  
Laura Schubert,  
Jenny Lenz

**[Damen 50]**

von links  
christl Bydlin-ski, Theresia Meyer, Elli Raab, Anne-grete Drews, Hannelore Frommhold, Christine Kellermann, Anna Buchardt

**[1. Damen]**

Von links hinten:  
Carmen Ascher,  
Andrea Friedl,  
Katharina Aicher.  
Vorne von links:  
Michaela Schwenk,  
Nina Andersson,  
Stefanie Gentner.  
Nicht auf dem Bild:  
Stefanie Walter,  
Carolin Lochner

**[Damen 40]**

von links: Stefanie Hartl,  
Susanne Staidl, Sandra Decius,  
Diane Bandte, Silke Schlarbaum,  
Marianne Boegel, Sabine Höck



# 100 JAHRE HCW – 45 JAHRE TENNISABTEILUNG

100 Jahre HCW. Welch stolzes Alter. Da kann die Tennisabteilung nicht ganz mithalten. Nachdem die Landeshauptstadt München nach langem Hick-hack zu Beginn des Jahres 1966 grünes Licht für den Bau von Tennisplätzen gegeben hatte, wurde auf der darauf folgenden Hauptversammlung die Tennisabteilung gegründet. 1967 wurde dann Karl Hoschka als erster Leiter der Tennisabteilung gewählt. Im selben Jahr wurde das erste Clubturnier ausgetragen. Der Anfang einer großen Tradition. Zum ersten Mal musste dann das Clubturnier mangels Beteiligung im Jahre 1996 abgesetzt werden. Damit geht es uns wie vielen anderen Tennisvereinen: Clubinterne Veranstaltungen werden immer weniger angenommen. Ein Grund ist das vielfältige Sport- und Freizeitangebot, das es mittlerweile gibt. Dafür stand in den letzten Jahren der Mannschaftssport mehr und mehr im Vordergrund.

Traditionsreiche Veranstaltungen im Laufe der Jahre waren die Schleifchenturniere, die Perutz-HCW-Freundschaftsspiele, die von 1976 bis 2001 stattfanden, und die Hasen-Senioren-Turniere. Weiteres Highlight war das Bezirksjugendturnier das von 1981 bis 1990 auf unserer Anlage stattfand. Bei diesem Turnier für die 9- bis 12-jährigen wurden Ranglistenpunkte vergeben, sodass wir immer eine sehr gute Beteiligung hatten.

Die großen sportlichen Erfolge im Mannschaftssport begannen 1981 mit dem Aufstieg der Damen in die Gruppenliga (die heutige Landesliga). 1989 begann dann der Erfolgsweg der Jungsenioren mit dem Aufstieg in die Gruppenliga, der mit dem Aufstieg in die Oberliga (die heutige Bayernliga) 1996 seinen Höhepunkt erreichte.

Gerade im Seniorenbereich hatten und haben wir immer wieder Mannschaften; die überregional erfolgreich sind. So spielten die Herren 50 jahrelang in der Landesliga und die Damen 30 sind derzeit in der Bayernliga zu finden. Den ganz großen Wurf schafften unsere Herren 30 im vergangenen Jahr mit dem Aufstieg in die Regionalliga Süd-Ost. Namhafte Vereine, wie 1. FC Nürnberg, NHTC Nürnberg, TC RC Sport Leipzig, STK Garching, TC Dachau, TC Bad Weißer Hirsch Dresden und TC Rot-Blau Regensburg sind die diesjährigen Gegner.

Erfreulicherweise haben sich die 1. Damen und 1. Herren nach einer zwischenzeitlichen Schwächeperiode erfolgreich in der Bezirksliga etabliert.

Der sportliche Aufschwung begann mit der Tennisschule Ewert. Die erfolgreiche Arbeit hat dann Christian Füssler mit seiner Tennisschule weitergeführt. Durch seine Kontakte kommen auch immer wieder gute Spieler zur Verstärkung der Mannschaften zum HC Wacker. Die ausgezeichnete Jugendarbeit, derzeit vor allem im Mädchenbereich, rundet seine tolle Arbeit für den HCW ab.

Liebe Mitglieder, wir dürfen Sie herzlich einladen, die diesjährigen Verbandsspiele live vor Ort beim HCW zu verfolgen. Die Mannschaften in der Regionalliga, der Bayernliga und auf Bezirksebene garantieren für guten Sport.

Fritz Heller,  
Leiter der Tennisabteilung



# HERREN 30 STEIGEN IN DIE REGIONALLIGA AUF

*Nachdem wir vor zwei Jahren überraschender Weise ein wenig am Aufstieg in die Regionalliga schnuppern durften, aber letztlich im Entscheidungsspiel gegen den TC Garching ohne Chance waren, hatten wir uns insgeheim ein wenig mehr für die Sommersaison 2010 ausgerechnet. Die Vorbereitung hatte schon im Winter begonnen, als wir unter den Anweisungen von Chris, mit Sternläufen, Linienläufen und Strafliegestützen den Weihnachtsspeck wegtrainierten. Unsere Spielpraxis auf Sand haben wir uns dann frühzeitig in einem Trainingslager am Gardasee geholt – mit (logischerweise) viel Tennis (Dank an Stani für die perfekten Übungen), gutem Essen und einem süffigen Lugana.*

*Nach dieser hochprofessionellen Vorbereitung gab es natürlich keine Ausreden mehr und der erste Sieg war Pflicht, gerade im ersten Spiel – bloß nicht mit einer Niederlage starten! Zur Sicherheit haben wir unsere tschechische Geheimwaffe Dominik einfliegen lassen und ein*

*souveränes 7:2 gegen den TC Sport Scheck eingefahren. Hochmotiviert sind wir dann zu unserem ersten Auswärtsspiel gefahren – dem Absteiger aus der Regionalliga, also einem richtigen Gradmesser. Bei gefühlten Null Grad und Nieselregen ließen wir dem TC Kottern keine Chance – 5:1 nach den Einzeln und eine 2:1 Aufteilung der Doppel am grünen Tisch, Endstand 7:2.*

*Die nächsten zwei Heimgegner hießen TC Erding und TC Amperpark. Zwei Siege waren Pflicht, da wir letztes Jahr schon gegen beide gewonnen hatten – zweimal standesgemäß 7:2.*

*Vor der Pfingstpause hatten wir in unserem letzten Heimspiel den TC Wasserburg zu Gast und er erwies sich wie befürchtet als spielstarker Gegner. Zum ersten Mal war nach den Einzeln das Spiel noch nicht entschieden (4:2) und wir diskutierten schon die Doppelaufstellung, als uns die Wasserburger, durch Verletzungen aus den Einzeln gehandicapt, ein 6:3 anboten – wir nahmen*

Von links: Jannis  
Lutze, Dennis  
Walter, Markus  
Stehberger,  
Christian Ranft,  
Matthias Weikl,  
Florian Ertl, Jan  
Querfuth





das Angebot, hinsichtlich unserer nächsten Punktspiele, gerne an.

In Gräfelfing kam es dann zum Aufstiegsspiel. Der TC Gräfelfing war bis dato durch sein besseres Punkteverhältnis der Tabellenführer. Mit der spielstärksten Mannschaft und zahlreich mitangereisten HCW-Fans (Vielen Dank!) kam es dann bei bestem Sommerwetter zum Showdown. Die ersten drei Einzel waren nichts für schwache Nerven. Dominik spielte beim Stand von 7:7 im Championtiebreak drei Winner am Stück – dreimal auf die Linie! Christian, unsere österreichische Ballmaschine, machte es nicht weniger spannend und kämpfte seinen Gegner im entscheidenden Tiebreak mit extremen Topspinbällen 10:8 nieder – ein echter Thomas Muster! An Nummer sechs spielte diesmal Ben (ausgeliehen aus der 1. Herren Mannschaft – ich war zum Zuschauen verdammt) und hielt dem großen Druck, ein sicherer Punktgewinn zu sein, Stand. Zwar schon etwas entnervt von den Mondbällen seines Gegners versenkte er eine typische Ben-Vorhand (ohne Spin und extrem schnell) unerreichbar zum 10:8 im entscheidenden Tiebreak. Dreimal Championtiebreak und drei Punkte für den HCW, da konnten wir uns wahrlich nicht beschweren, der Tennisgott war auf unserer Seite!

Mit Stani, Stefan und Jürgen ging es in die zweite Einzelrunde – die Entscheidung lag in der Luft. Stani hatte noch eine Rechnung aus dem letzten Jahr zu begleichen und mit viel Aggressivität und einem unglaublichen Rückhandpassierball holte er sich den 1. Satz 6:4! Nach dem engen ersten Satz ließ Stani nichts mehr anbrennen und holte sich den zweiten souverän mit 6:3. Stefan und Jürgen waren beide im ersten Satz stark gefordert und es musste jeweils der Tiebreak entscheiden. Stefan lag schon mit 3:5 zurück als er mit stoischer Ruhe und traumhafter Sicherheit auf der Rückhandseite die nächsten 4 Punkte holte und seinen Gegner an den Rand der Verzweigung brachte. Jürgen, die lebende HCW-Ballwand machte wie immer nur selten einen Eigenfehler



Von links: Jürgen Witte, Christian Schwenk, Flo Ertl, Stani Bardins, Markus Stehberger, Stefan Baltz, Kilian Kemmer.  
Es fehlen: Ben Schulte und Dominik Marsik

und wurde mit dem ersten Satz belohnt. Auch im zweiten Satz ließ er sich durch taktische Spielchen seines Gegners nicht aus der Ruhe bringen und holte den schon vorentscheidenden 5. Einzelpunkt. Kurz darauf war dann auch bei Stefan Schluss, sein Gegner hatte keinen Bock mehr. Nach den Einzeln war dann logischerweise bei allen Gegnern die Luft raus, wir einigten uns auf ein 8:1 – der Aufstieg war fast perfekt.

Ungeschlagen und mit einem ordentlichen Punktevorsprung ging es zum TC Gröbenzell. Als „fast schon Aufsteiger“ weckt man immer besonderen Ehrgeiz bei den Gegnern und so wurde das letzte Punktspiel zur Hitzeschlacht. Nach einem 3:3 in den Einzeln waren wir rechnerisch schon aufgestiegen, aber wir wollten natürlich auch hier als Sieger vom Platz gehen und so holten wir noch zwei lockere Doppelsiege (geht doch!) – Endstand 5:4 und Aufsteiger in die Regionalliga Süd-Ost.

Rückblickend kann man sagen, wir hatten in jeder Hinsicht eine perfekte Saison. Wir wählten immer die richtige Aufstellung, wir hatten keine Verletzungssorgen und wir hatten in den entscheidenden Situationen immer das Quäntchen Glück, das man für einen Aufstieg in die Regionalliga benötigt.

Nächstes Jahr müssen wir uns nun in der Regionalliga beweisen und hoffen wieder auf die Unterstützung unserer treuen HCW-Fans!! Viel Spaß beim Mitfeiern!

Von links:  
Veronique Haas,  
Marianne Bögel,  
Djane Bandte,  
Birgit Kannebley,  
Hanni Fromm-  
hold, Sabine Höck,  
Bettina Till



## DAMEN 40 – EINE MANNSCHAFT PRÄSENTIERT SICH

*Im Sommer 2008 nach dem Schleiferlturnier fragte mich Sabine, unsere Mannschaftsführerin, ob ich Lust hätte, bei den „Damen 40“ mitzuspielen.*

*Ich fühlte mich geehrt, sagte nach kurzem schüchternen Zögern zu und fragte mich, was „Damen 40“ wohl bedeutet.*

*Der Frühling kam und damit das 1. Training. Es wurde mir schlagartig klar, dass ich mich hier in einer anderen Liga befand, die da auf dem Platz aufschlug, und ich reihe mich bis heute auf dem hintersten Rang ein. Der Kern der Mannschaft – Hannelore, Marianne, Sabine, Stephanie und Therese sind Sportlerinnen seit vielen Jahren, die schon*

*zahlreiche Wettkämpfe bestritten und Siege errungen haben.*

*Die Chefin kommt aus der großen Hauptstadt und hat Verstärkung für das Team geholt mit internationalen Spitzenkräften: Diane aus Kanada, Veronique aus Frankreich, Hermine aus Österreich. Unterstützung kommt bei Bedarf von den Damen 30, was nicht nur den Punktstand sondern auch den Altersdurchschnitt auffrischt.*

*Die Damen sind gelassen, behalten die Nerven, da spürt man die (Lebens-)Erfahrung. Charme, Eleganz und Ruhe gehören zum Mannschaftsambiente, man trinkt mitunter Sekt und führt nette Konversation. Roter*

*Sand jedoch scheint die Damen zu verändern, sie alle tragen noch eine andere Seite in sich. Jede Rose hat Dornen, jede Katze hat Krallen und so hat jede Dame 40 ihren Schläger und Kampfgeist. Die Aussicht auf Punkte weckt ihre Entschlossenheit und ihr Sieger-Gen, da macht das Damenhafte mal Pause.*

*40 ist natürlich keine Altersklasse, das wurde mir Neueinsteigerin schnell klar. Es steht für 40 Jahre Tenniserfahrung und Spaß am Spiel. Deshalb werden wir auch immer besser und in diesem Sinne heißt es auch in der kommenden Saison für uns : „Immer bis zum Sieg!“*  
*Lydia Balduher*



## DIE HERREN 40

Von links:  
 Jürgen Witte,  
 Andreas Anzinger,  
 Christian Pusca-  
 siu, Ali Hijazi,  
 Christian Füsser

Anzeige

## > Städtisches Klinikum München

Mit insgesamt 3.400 Betten und 280 Tagesklinikplätzen ist das Städtische Klinikum München der größte Anbieter von Gesundheitsleistungen in Süddeutschland.

Unsere spezialisierten Fachkliniken und medizinischen Abteilungen sind rund um die Uhr für Sie da. Wir versorgen Sie nicht nur nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, sondern vor allem individuell nach Ihren Bedürfnissen.



> **Klinikum Bogenhausen**  
 Engschalkinger Straße 77  
 81925 München  
 Telefon (089) 9270-0



> **Klinikum Harlaching**  
 Sanatoriumsplatz 2  
 81545 München  
 Telefon (089) 6210-0



> **Klinikum Neuperlach**  
 Oskar-Maria-Graf-Ring 51  
 81737 München  
 Telefon (089) 6794-0



> **Klinikum Schwabing**  
 Kölner Platz 1  
 80804 München  
 Telefon (089) 3068-0

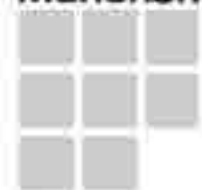


> **Klinik Thalkirchner Straße**  
 Thalkirchner Straße 48  
 80037 München  
 Telefon (089) 5147-0010

**SPITZEN MEDIZIN**  
 IMMER IN IHRER NÄHE!

Mehr Informationen über unsere Leistungen und aktuellen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.klinikum-muenchen.de](http://www.klinikum-muenchen.de)

STÄDTISCHES  
**Klinikum  
 München**

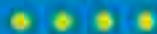






# Harlekin - Frühchen - Nachsorge

## W A S ?



- Nachsorge chronisch kranker bzw. in ihrer Entwicklung gefährdeter Kinder, wie z. B. Frühgeborener, auch nach ihrer Entlassung aus stationärer Behandlung

## W I E ?



- regelmäßige entwicklungsgemäßologische Untersuchungen und Beratung durch Kinderärzte und Kinderärztinnen
- Vermittlung an tierärztliche Krankengymnasten
- augenärztliche Nachkontrolle
- Hörprüfungen
- kinderorthopädische Nachsorge
- Monitorüberwachung
- Nachsorge von Neugeborenen drogenabhängiger Mütter
- Nachsorge bei Anomalien der ableitenden Harnwege



Schirmherr der Harlekin-Frühchen-Nachsorge ist der Münchener Oberbürgermeister Christian Ude

## W E R ?

- Harlekin e.V. und die Kinderklinik Harlaching
- die Neonatologie am Klinikum rechts der Isar
- Sozialpädiatrisches Zentrum Schwabing (Kinderzentrum München GmbH an der Kinderklinik Schwabing)



- in Zusammenarbeit mit der
  - Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V.
  - der Frühförderstelle Bay. Lebenshilfe München e.V.

und mit Unterstützung des

- Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

## „Prävention ist besser als Therapie“



- psychosoziale Begleitung der Familien durch eine konsultative ärztliche Mitarbeiterin (bis auf Station)
- pädagogisch-psychologische Betreuung sowie entwicklungspsychologische und kognitive Beurteilung durch eine Diplomschulheilerin (bis Vor-Ort-Betreuung und Intensivberatung)
- pflegerische Betreuung durch Fachkundekrankenschwestern der Kinderintensivstation

Die Nachbetreuung erfolgt kooperativ mit niedergelassenen Kinderärzten nach dem Prinzip

„Soviel wie nötig, so wenig wie möglich in der Klinik“.

- Stimmritzer des Bayerischen Kulturbundes
- „Adressenkammer / Gut Wille“ der Südostbayerischen Zeitung
- Bayerische Wochen-MAG
- Sports Daily



# DIE HASEN

Aus einer Laune heraus nach einem Turnier für nicht in einer Mannschaft spielende Tennisdamen (vom damaligen Tennisvorstand verblüffender Weise Häschenturnier genannt) gründeten einige der Mitspielerinnen die Häschenmannschaft. Von vielen anfangs belächelt – das war 1981 – feiern wir heuer unser 30-Jähriges. Das „Häschen“ haben wir relativ schnell abgelegt und heißen seitdem DIE HASEN. Zugegeben, Höchstleistungen im Tennis haben wir wahrlich nicht vollbracht, aber das war auch nicht unser Ziel.

Bei der Gründung unseres „Vereins im Verein“ hatten wir vielmehr das Wohl des HCW im Blick. Wir organisierten Kinderweihnachtsfeiern, Ostereiersuchen und Kinderfasching. Der Erfolg gab uns Recht, denn manchmal wussten wir nicht mehr wo wir die Youngsters noch unterbringen sollten. Irgendwann haben wir es dann an die jungen Mütter der Kids abgegeben. Denn mittlerweile „zieren“ zahlreiche Omis und sogar eine Uri unseren erlauchten Kreis. Aber dennoch: Der Großteil spielt noch immer regelmäßig Tennis. Manche auch Tennis und Golf ... es lebe der Sport.

Dass wir feiern konnten und immer noch können ist allseits bekannt – auch wenn der runde Tisch auf der Terrasse nicht mehr so häufig voll in unserer Hand ist – gibt es „Feier-Pflichttermine“. Zum Beispiel den Ostersonntag (unser aller Hasengeburtstag) oder die monatliche Hasensitzung, wo

bei jedem Geburtstag mit Sekt und einem manchmal etwas zu schnellem AVIVO... VIVO... angestoßen wird. Auch der weihnachtliche Krabbelsack (jeder bekommt ein Geschenk und weiß nicht von wem) ist von einer gewissen Spannung geprägt. An den Gesichtern kann man ablesen, wer sich wochenlang vorher bei der Geschenksuche wirklich Mühe gab – oder auch nicht.

Reisefaul sind wir auch nicht: Mehrfach besuchten wir unsere Partner-Damen-Tennismannschaft im hohen Norden, in Westerörfeld, die wir auf diesem Wege herzlich grüßen. Bei deren Besuchen zu unseren Senioren-Hasen-Turnieren beim HCW war auch der eine oder andere Nord-Süd-Flirt zu beobachten. Klein angefangen in Freudenstadt führten uns die weiteren Reisen nach

Tunesien, Spanien und Kroatien. Manchmal mit mehr oder weniger kleinen oder auch größeren „Pannen“. Das zu beschreiben würde aber die Festbroschüre sprengen – einfach einen Hasen mal bei einem Bierchen berichten lassen.

30 Jahre und (k)ein bisschen leiser? Keineswegs! Dieses Jahr gehts ab nach Italien ... hoffentlich ohne „i hob kane Lire und kane Papiere“. Wird schon gut gehen.

Wichtig ist, dass wir uns nach dreißig Jahren immer noch auf das nächste Treffen oder auf die nächste Reise freuen.

Die Hasen sind 30 – Wacker ist 100.

Wir gratulieren dem HCW ganz herzlich und wünschen weiterhin viel sportlichen Erfolg – in beiden Sparten – Tennis und Hockey.

Die Hasen



Von links beim Krabbelsack 2010: Sibylle Rauh, Manu Deecke, Renate Gross, Gitta Leiling, Angi Heim, Almuth Hobein, Susi Gottschalk, Anne Buchhart, Lissi Beck, Ulli Seitz, Irmi Ehrenstrasser, Tilly Maier, Silvi Döllein

# RÜCKBLICK



[1964] Auch der damalige Kapitän und Rekordnationalspieler Eberhard Ferstl war beim Arbeitsdienst dabei und half kräftig mit die Umkleiden zu verschönern! Stehend von links: Klaus Frei, Kurt Heyder, Alois Pöppel, Wolfgang Hoschka; vorne: Holger Deecke und Eberhard Ferstl.

gefördert von der



**Landeshauptstadt  
München  
Referat für  
Bildung und Sport**

[Impressum] Herausgeber: Hockey-Club Wacker München, Demleitnerstraße 4, 81371 München, Telefon: 089 – 764478, Fax: 089 – 7259633, E-Mail: [info@hcw.de](mailto:info@hcw.de), [www.hcw.de](http://www.hcw.de), Vorstand: Richard Lehr, Redaktion/Öffentlichkeitsarbeit: Andrea Reinhart, Layout: Nina Döllein. Sämtliche Beiträge stammen von den Mannschaften bzw. ehrenamtlichen Helfern. Druckerei: Alpha Teamdruck GmbH, Haager Str. 9, 81671 München.

[Mit freundlicher Unterstützung des Bezirksausschusses 6, Sendling]